

NACHRICHTEN
aus dem Institut
für Geschichte der
Naturwissenschaften,
Mathematik & Technik

Nr. 36

HAMBURG

April 2006

Inhalt	Seite
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2
Chronik und Berichte vom 1. April 2005 bis 31. März 2006	5
Jürgen Gottschalk: Nachruf auf Dr. rer. nat. Hans-Christian Dehne . . .	24
Henning Krause: Der Mann von Alpha Centauri – Harald Lesch im Gespräch	26
Torsten Rütting: Nachrichten aus dem Jakob von Uexküll-Archiv für Umweltforschung und Biosemiotik	30
Christoph J. Scriba: Der Briefwechsel von Hans Schimank (1888–1979)	32
Sebastian Witte: Der IGN-Journal Club	34
Bernd Wolfram: Über die Korrespondenz von Hans Schimank mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI)	35
„Nuncius Hamburgensis“ – die neue Publikationsreihe des IGN	38
Tagungsberichte	40
Abgeschlossene Habilitations-, Doktor-, Diplom- und Studienarbeiten . . .	46
Vorträge der Mitarbeiter/innen	47
Veröffentlichungen der Mitarbeiter/innen	60
Lehrveranstaltungen im SS 2005 und WS 2005/06	73
Kolloquien und Gastvorträge	78
Exkursion	81
Impressum	86

Universität Hamburg

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Department Mathematik

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schwerpunkts Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik (SPGN)

Prof. Dr. Karin Reich	Geschichte der Mathematik Allgemeine Geschichte der Naturwissenschaften
Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt	Geschichte der Physik, Geschichte der Astronomie, Allgemeine Geschichte der Naturwissenschaften
Prof. Dr. Stefan Kirschner	Geschichte der Biologie Allgemeine Geschichte der Naturwissenschaften
Dipl.-Biol. Igor Abdrakhmanov	Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dipl.-Math. Uta Hartmann	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Rita Bratke/Jeanette Reinke	Sekretariat
Dipl.-Bibl. Mike Lemke	Bibliothek – Mathematik und Geschichte der Naturwissenschaften
Dipl.-Nat.wiss.-Hist. Elena Roussanova	Geschichte der Chemie
Dr. Torsten Rütting	Geschichte der Biologie
Prof. Dr. Christoph J. Scriba (Emeritus)	Geschichte der Mathematik
Prof. Dr. Jost Weyer (i. R.)	Geschichte der Chemie
Prof. Dr. Christian Hünemörder (i. R.)	Geschichte der Biologie

Lehrbeauftragte, Gast- und Vertretungsprofessor(inn)en

PD Dr. Cornelia Lüdecke (München), Geschichte der Meteorologie, Polarforschung und Geowissenschaften, Lehrbeauftragte ab WS 2003/04

PD Dr. Günther Oestmann (Bremen), Geschichte der Astronomie, Lehrbeauftragter ab WS 2002/03

Dipl.-Chem., Dipl.-Nat.wiss.-Hist. Elena Roussanova, Geschichte der Chemie, Gastprofessorin vom 4. 4. 2005 bis 3. 7. 2005, Vertretungsprofessorin vom 16. 10. 2005 bis 31. 3. 2006

Dr. Torsten Rüting, Geschichte der Biologie, Vertretungsprofessor im SS 2005

Dirk Siebers, M. A., Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Universität Hamburg, Institut für Vor- und Frühgeschichte, Lehrbeauftragter am SPGN seit SS 2001

Doktoranden- und Drittmittelstellen, Stipendien

Dipl.-Biol. Igor Abdrakhmanov, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Doktorandenstelle) am Fachbereich Mathematik, 1. 4. 2003 – 28. 2. 2006

Joachim Feltkamp, Projekt: Erstellung der Datenbank „Sammlung wissenschaftlicher Instrumente des Schwerpunkts Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“¹, gefördert seit 1. 12. 2004 von der Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung

Dipl.-Math. Uta Hartmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Doktorandenstelle) am Fachbereich Mathematik, 1. 4. 2004 – 31. 3. 2007

PD Dr. Cornelia Lüdecke, BAT Iia-Stelle (Fritz Thyssen Stiftung, Köln), 1. 10. 2003 – 30. 9. 2005, Thema: „Wissenschaftsgeschichtliche Aufarbeitung ausgewählter deutscher Polarexpeditionen im Zeitraum 1900 bis 1945 hinsichtlich Geschichte der Polarforschung und Polararchäologie/Denkmal-schutz“

Dr. rer. nat. habil. Felix Lühning, BAT Iia/2-Stelle, Universität der Bundeswehr Hamburg, ab 1. 12. 2003, Thema: „Maschinenkonstruktionswesen im Vergleich zum Musikkompositionswesen“

Dr. rer. nat. habil. Felix Lühning und PD Dr. Günther Oestmann, je eine BAT Iia/2-Stelle (Fritz Thyssen Stiftung, Köln), Thema: „Die Kunst der Seefahrt: Entwicklung, Organisation und Inhalte des Navigationsunterrichts in Norddeutschland bis zur Reichsgründung 1871“, 1. 10. 2004 – 31. 1. 2007 (Lühning) bzw. 1. 10. 2004 – 31. 5. 2006 (Oestmann)

¹<http://uni-hamburg.feltkamp.de/>

- Dipl.-Math. Jenny Mumm, Promotionsstipendium der Universität Hamburg, 1. 10. 2005 – 30. 9. 2006, Thema der Dissertation: „Oskar Becker (1889–1964) in der Grundlagendebatte der Mathematik in den späten 1920er Jahren“
- Dr. Alexander Odefey, Geschichte der Mathematik, Werkvertrag mit der Universität Hamburg, Projekt: Bearbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses von Erich Hecke (1887–1947), 15. 7. 2005 – 14. 10. 2005; Werkvertrag mit der Universität Hamburg, Projekt: Bearbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses von Wilhelm Blaschke (1885–1962), 15. 10. 2005 – 14. 3. 2006
- Dipl.-Chem., Dipl.-Nat.wiss.-Hist. Elena Roussanova, Geschichte der Chemie, Werkvertrag mit der Universität Hamburg, Projekt: Bearbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses von Erich Hecke (1887–1947), 15. 7. 2005 – 14. 10. 2005
- Henning Schweer, Studienstipendium der Heinrich Böll Stiftung, 1. 10. 2005 – 30. 9. 2006
- Dr. Daniela Wünsch (Göttingen), Postdoc (DFG), Thema: „Hilberts Kontinuumsmechanik“, 1. 2. 2004 – 31. 1. 2006

Chronik und Berichte vom 1. April 2005 bis 31. März 2006

Institutschronik

Das bei weitem spannendste und aufregendste Ereignis des Berichtszeitraums war zweifellos das Verfahren um die Besetzung der chemiehistorischen Professur. Von externer Seite versuchte man massiv, sich in das Verfahren einzumischen, es zu torpedieren und zu manipulieren. Diese in ihrer wahren Motivation leicht durchschaubaren Angriffe scheiterten kläglich. Wir danken allen Bundesgenossen für ihre Unterstützung! Die im Verlauf der Auseinandersetzungen persönlich Angegriffenen erinnerten sich an das bereits von Copernicus zitierte Sprichwort, es gebe kein Mittel gegen den Biß der Verleumder².

Am Hamburger IGN ist eine Ausstellung über die Auseinandersetzungen um die chemiehistorische Professur in Vorbereitung. Sie wird auch einige juristisch interessante Dokumente enthalten. Überhaupt hätte Copernicus, der in seiner oben zitierten Bemerkung hauptsächlich als Mediziner sprach,³ sicherlich befriedigt zur Kenntnis genommen, welche *remedia* eine ganz besondere Pharmakopöe, die als Strafgesetzbuch tituliert wird, gegen den Biß der Verleumder bereithält; dies umso mehr, als Copernicus auch Jurist war⁴.

Im übrigen trieben die Auseinandersetzungen, über die auch ein lateinisch-deutscher Comic⁵ unter dem Titel „De bello hamburgensi“ erscheinen wird, auch sonst interessante Blüten. So tauchte das sowohl transitiv als auch intransitiv verwendbare Verb „meineln“ als Wortneuschöpfung auf. Wir wissen nichts über die Etymologie dieses Neologismus und bitten um entsprechende Hinweise, zumal sich eine Germanistin im Rahmen einer Magisterarbeit dieses Themas annehmen möchte. Man berichtete uns, das Verb sei zum ersten Mal aufgetaucht, als einer unserer Gegner mit den Worten „Was meineln Sie dazu?“ nach seiner Ansicht befragt worden sei.

Genauso rätselhaft ist uns die Verwendung des bisher unbekanntes Verbs „verepplen“, das – wie in der Ausstellung belegt – auf einem handgefertigten Button unbekannter, evtl. studentischer Herkunft zu lesen ist, und zwar als Bestandteil des Spruches „Wir lassen uns nicht verepplen und vermeineln“. Der Button ging offenbar nicht in Serienproduktion. Die erwähnte Magisterarbeit soll u. a. klären,

²Copernicus, Nicolaus: De revolutionibus libri sex. Besorgt von Heribert Maria Nobis und Bernhard Sticker †. Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 1984. (Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe; Bd. 2.) Praefatio ad pontificem. S. 5.

³Copernicus war als Arzt für das Frauenburger Domkapitel tätig; s. Bd. V der Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe.

⁴Studium beider Rechte in Bologna und Promotion im kanonischen Recht am 31. 5. 1603 in Ferrara.

⁵Zu altsprachlichen Comics vgl. den entsprechenden Artikel in: Der Neue Pauly, Enzyklopädie der Antike, Bd. 13, Sp. 656–674.

ob es sich bei dem zitierten Spruch um ein Hendiadyoin handelt oder ob beide Verben eine unterschiedliche Bedeutung besitzen.

Am 14. Juli 2005 erging schließlich der Ruf an die Erstplatzierte, Frau PD Dr. Elisabeth Vaupel. Das Hamburger IGN hatte somit den Sieg über seine Feinde errungen, und es herrschte freudige Stimmung, denn: „Nube solet pulsa candidus ire dies“ („Ist die Wolke verjagt, tritt strahlend der Tag hervor“)⁶. Doch schon bald verdunkelte sich der Horizont erneut, diesmal aus einer ganz unerwarteten Richtung.

Frau Vaupels Verhalten während der Berufungsverhandlungen, die sich über mehrere Monate hinzogen, machte langsam aber sicher jegliche Hoffnung auf eine zukünftige gedeihliche Zusammenarbeit zunichte. Die Stimmung, in der sich *sämtliche* Mitarbeiter(innen) des IGN (sowie zahlreiche weitere Angehörige der Universität Hamburg) Anfang Februar 2006 befanden, läßt sich am ehesten durch die ersten drei Sätze der Rede Ciceros gegen Catilina wiedergeben:

„Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?
Quam diu etiam furor iste tuus nos eludet?
Quem ad finem sese effrenata iactabit audacia?“⁷

Mit ihrer Absage am 22. 2. 2006 kam Frau Vaupel der Zurückziehung des Rufes zuvor.

Karin Reich

Gudrun Wolfschmidt

Stefan Kirschner

Das Thema Ausstellungen wurde bereits in anderem Zusammenhang angesprochen und soll noch etwas näher ausgeführt werden.

Im März und April 2005 veranstaltete das IGN in der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek die Ausstellung: „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik – anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804-1891) und anlässlich des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855)“⁸, organisiert von Gudrun Wolfschmidt und Karl-Heinrich Wiederkehr. Der Katalog ist gegen Einsendung von 10 Euro an das Institut noch erhältlich.

Vom 23. 9. 2005 bis 12. 2. 2006 fand in der Hamburger Kunsthalle die Ausstellung „Parcours: Sternenwege – Ein kosmischer Gang durch die Sammlung“⁹

⁶Ovid, *Tristia* 2, 142. Deutsche Übersetzung nach P. Ovidius Naso: *Tristia*. Herausgegeben, übersetzt und erklärt von Georg Luck. Bd. 1. Text und Übersetzung. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1967. S. 77.

⁷„Wie lange willst du eigentlich unsere Geduld noch mißbrauchen, Catilina? Wie lange soll uns dein wahnwitziges Treiben noch zum besten haben? Wie lange will sich deine zügellose Frechheit noch brüsten?“ (Cicero: *Staatsreden*. Erster Teil. Lateinisch und deutsch von Helmut Kasten. Berlin: Akademie-Verlag, 1987. [Schriften und Quellen der alten Welt; 26.] S. 167).

⁸<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/events/weber04.htm>

⁹<http://www.hamburger-kunsthalle.de/archiv/seiten/sternenwege.html>

statt. Gudrun Wolfschmidt und die Hamburger Sternwarte stellten Leihgaben zur Verfügung und waren beratend tätig.

Im Rahmen des Gauß-Jahres 2005 war vom 23. 2. bis 15. 5. 2005 im Alten Rathaus am Markt in Göttingen die Ausstellung „Wie der Blitz einschlägt, hat sich das Rätsel gelöst‘ – Carl Friedrich Gauss in Göttingen“ zu besichtigen, an der sich das IGN ebenfalls beteiligte. Das Braunschweigische Landesmuseum beherbergte vom 23. Februar bis November 2005 die Ausstellung „Bildungsreform und Elitförderung – Carl Friedrich Gauß und Braunschweig“. Unter dieser Ausstellung befanden sich auch Exponate aus der Schimank-Bibliothek des IGN.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Internationale Wissenschaftliche Symposium „Heinrich Hertz (1857–1894) and the Development of Communication“¹⁰ auf Hochtouren. Die Tagung soll vom 19. bis 23. Februar 2007 stattfinden und wird von Gudrun Wolfschmidt organisiert. Anlaß ist der 150. Geburtstag von Heinrich Hertz am 22. Februar 2007. Hertz war gebürtiger Hamburger und zählt zu den berühmtesten Absolventen des Johanneum. Auch eine Ausstellung unter dem Titel „Von Hertz zum Handy – Magnetismus, Elektrizität, Kommunikation“ ist geplant. Sie soll vom 22. Februar bis Juli 2007 in der Heinrich-Hertz-Schule in Hamburg stattfinden und wird von Gudrun Wolfschmidt und Karl-Heinrich Wiederkehr organisiert.

Es waren auch einige personelle Veränderungen zu verzeichnen. Gudrun Wolfschmidt wurde am 1. Oktober 2005 turnusgemäß zur neuen Koordinatorin des SPGN gewählt. Wir danken Frau Reich, die vom 20. April 2000 bis 30. September 2005 Koordinatorin war, für die exzellente und erfolgreiche Leitung des SPGN in diesen Jahren, die z. T. recht stürmisch verliefen.

Unser Dank gilt auch Herrn Abdrakhmanov, Frau Lüdecke und Frau Wünsch, deren Stellen im Berichtszeitraum ausliefen, für die geleistete Mitarbeit. Glücklicherweise bleiben uns alle drei auch weiterhin erhalten, wenn auch derzeit noch ohne regelmäßige finanzielle Förderung.

Herr Oestmann, ein langjähriger Mitarbeiter des IGN, bewarb sich erfolgreich um die Stelle des Konservators für Schifffahrt am Deutschen Museum, die er am 1. Juni dieses Jahres antreten wird. Wir gratulieren alle recht herzlich und freuen uns über diesen Erfolg!

Frau Mumm erhielt am 1. Oktober 2005 ein Doktorandenstipendium der Universität Hamburg. Das Thema ihrer Dissertation lautet: „Oskar Becker in der Grundlagendebatte der späten 20er Jahre“.

Frau Reich wurde am 31. Oktober 2005 zum Seniorsmitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg ernannt. Frau Lüdecke wurde während des 22. Internationalen Kongresses zur Geschichte der Naturwissenschaften in Beijing, China (24. – 30. 7. 2005) zur Präsidentin der „International Commission on History of Meteorology“ gewählt. Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre und beginnt am 1. Januar 2006.

¹⁰Siehe <http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/hh/biogr/hertz.htm>.

Auch in diesem Berichtszeitraum bot das IGN eine in größerem Rahmen abgehaltene interdisziplinäre Lehrveranstaltung an. Frau Roussanova organisierte im WS 2005/06 die Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“¹¹, die ein großer Erfolg wurde und weiter dazu beitrug, unser Fach einem größeren Personenkreis nahezubringen.

Im jetzigen Sommersemester findet eine Ringvorlesung des Hamburger Netzwerks für Frühneuzeit-Forschung über „Innovation durch Wissenstransfer in der Frühen Neuzeit (1400–1800)“ statt. Die Ringvorlesung wird von Marc Föcking¹², Sandra Pott¹³, Johann Anselm Steiger¹⁴ und Gudrun Wolfschmidt organisiert. Das IGN ist mit zwei Vorträgen (Gudrun Wolfschmidt und Stefan Kirschner) beteiligt. Das Hamburger Netzwerk für Frühneuzeit-Forschung soll die Keimzelle für einen entsprechenden norddeutschen Forschungsverbund bilden.

Zum Schluß sei noch ein Hinweis auf unsere neue Publikationsreihe „Nuncius Hamburgensis“ gestattet. Zur freundlichen Beachtung finden die Leser(innen) auf S. 38 eine Titelliste der ersten fünf Bände.

Berichte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SPGN

Berichte unserer Doktorand(inn)en wurden nur aufgenommen, wenn zusätzlich zum Promotionsvorhaben noch weitere Forschungsaktivitäten zu verzeichnen waren. Eine Liste der Promotionsvorhaben am SPGN findet sich unter <http://www.math.uni-hamburg.de/spag/gn/personal/mitarb.htm>

Igor Abdrakhmanov

Herr Abdrakhmanov arbeitete zusammen mit Fern Elsdon-Baker (University of Brighton, School of Historical and Critical Studies) an einem gemeinsamen Projekt zur Geschichte der Naturwissenschaften in den ehemaligen Sowjetrepubliken. Es ist geplant, durch Konferenzen und weitere Kontakte ein Netzwerk aufzubauen, an dem sich Forscher(innen) aus Großbritannien, Deutschland, Belgien, Ungarn, der Ukraine, Kasachstan, Georgien, Russland und Litauen beteiligen werden. Das Projekt sieht die Veröffentlichung eines Sammelbandes vor. Ca. Ende 2006 wird ein Förderantrag bei entsprechenden Europäischen Stiftungen, z. B. INTAS¹⁵, eingereicht werden.

¹¹<http://www.math.uni-hamburg.de/home/roussanova/Ringvorlesung.html>

¹²Prof. Dr. Marc Föcking (Romanische Philologie, Italienisch und Französisch), Univ. Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Department Sprache, Literatur, Medien II.

¹³PD Dr. Sandra Pott (Neuere deutsche Literatur), Univ. Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Department Sprache, Literatur, Medien I.

¹⁴Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (Kirchen- und Dogmengeschichte), Univ. Hamburg, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Evangelische Theologie.

¹⁵The **I**nternational **A**ssociation for the Promotion of Co-operation with Scientists from the New Independent States (NIS) of the Former Soviet Union.

Constantin Canavas

Herr Canavas arbeitet auf dem Gebiet der Geschichte der Alchemie und der technischen Regelkreise mit besonderer Berücksichtigung der Spätantike sowie des byzantinischen und des arabisch-islamischen Kulturraums.

Einen Schwerpunkt seiner Forschung bildet die Ikonographie von Werken mit technologischen Themen. Die Beziehung zwischen Text und Bild untersuchte er in vergleichenden Studien am Beispiel der Mühlenthematik, der Destillationstechnik und der Wasserhebemaschinen in arabischen Kosmographien und in Werken über Automaten. Weitere Studien befassen sich mit Realiengeschichte (z. B. von Holz- und Milcherzeugnissen) in Gegenüberstellung von byzantinischen und arabischen Quellen.

Katrin Cura

Katrin Cura arbeitete weiterhin an ihrer Promotion zum Thema: „Geschichte der Klebstoffe“. In diesem Zusammenhang nahm sie Kontakt mit dem Archiv der Firma Beiersdorf AG in Hamburg auf. Die Firma stellt seit 1897 medizinische und technische Klebebänder her und hat entscheidend zu deren Weiterentwicklung beigetragen. Zu den bekanntesten Produkten zählen Leukoplast und Tesa. Leukoplast ist seit 1901 auf dem Markt, und Tesa feiert in diesem Jahr sein 70jähriges Jubiläum.

Frau Cura nahm noch weitere Jubiläen zum Anlass, um auf anderen Gebieten wissenschaftlich tätig zu sein. Das Deutsche Museum feierte 2006 den 100. Geburtstag der ersten Ausstellungseröffnung, die 1906 im alten Nationalmuseum an der Maximilianstraße stattfand. Bereits dort stand in der Chemieabteilung ein alchemistisches Laboratorium, dessen Konzept auch beim Umzug auf die Museumsinsel gleich geblieben ist. Frau Cura sah den Briefwechsel im Archiv des Deutschen Museums ein und wertete ihn im Rahmen einer Studienarbeit aus.

Im Jahre 2005 feierte die Technik- und Chemiegeschichte den 450. Todestag von Georg Agricola (1494–1555), der unter anderem auch die Montanwissenschaften begründete. Das Schlossbergmuseum Chemnitz veranstaltete ihm zu Ehren die Sonderausstellung: „Das Feuer der Renaissance“, der Frau Cura beratend zur Seite stand und zu der sie einen Artikel im Ausstellungskatalog verfasste. Im Februar 2006 hielt sie im Museum einen Vortrag und nahm im März an einem interdisziplinären Kolloquium unter der Federführung des Agricola-Forschungszentrums Chemnitz (AFC) teil. Dabei fand auch ein öffentliches Metallschmelzen in einem Probierofen statt, der nach Angaben von Agricolas Bergwerksbuch „De re metallica libri XII“ gefertigt worden war. Dieses Werk beschrieb die Durchführung chemisch-metallurgischer Reaktionen sehr genau, ohne diese theoretisch zu erklären. Daher eignen sich Textpassagen daraus auch für den Chemieunterricht, welche die Schüler nach heutigen Vorstellungen theoretisch erklären können.

Frau Cura veröffentlichte dieses Jahr mehrere Artikel mit Arbeitsblättern, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können. Sie geben den Lehrern die Möglichkeit, Geschichte der Chemie und Technik als Einstieg, als Transferaufgabe oder als interessanten Exkurs im Unterricht anzuwenden.

Bernd Elsner

Herr Elsner und sein Kollege Hans Rothkegel arbeiten an der Herausgabe der Lebensbeschreibung des Joachim Jungius (1587–1657), die sein Schüler Martin Fogelius 1657 in Hamburg und in erweiterter Form 1658 in Straßburg veröffentlichte. Die Abschrift der lateinischen Texte ist fertig, die Übersetzung der Fassung von 1658 liegt vor, sie muss aber noch bearbeitet und mit den notwendigen Erläuterungen versehen werden. Herr Elsner und Herr Rothkegel hoffen, diese Arbeit noch in diesem Halbjahr beenden zu können.

Bericht zum Jungius-Briefwechsel:

1980 begann Pater Karl Meyer OP in Absprache mit der Jungius-Kommission der Jungius-Gesellschaft mit der Arbeit an der Edition der Jungius-Korrespondenz, seit 1989 unterstützte ihn dabei Bernd Elsner. Karl Meyer musste aufgrund seiner Verpflichtungen als Provinzial der Dominikaner-Provinz Teutonia 1992 seine Mitarbeit beenden. Die mühsame und langwierige Aufgabe, den Briefwechsel nach den photographischen Reproduktionen, deren Qualität je nach Erhaltungszustand der Originale nicht immer befriedigend war, zu transkribieren, musste Bernd Elsner daher zum größten Teil allein bewältigen. Zwischen 1990 und 1995 kollationierte Martin Rothkegel als studentische Hilfskraft die Transkriptionen mit den Originalen. Als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit lag 1997 der überwiegende Teil des Jungius-Briefwechsels in relativ zuverlässigen Abschriften vor. Da sowohl Bernd Elsner wie auch Martin Rothkegel andere Arbeitsvorhaben begonnen hatten, ruhte die Arbeit an der Edition seit 1997. Von Oktober 2004 bis Mai 2005 war Martin Rothkegel als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Joachim Jungius-Gesellschaft für die abschließende Überprüfung der vorliegenden Transkriptionen, deren Vervollständigung und die editorische Bearbeitung angestellt.

Die Edition¹⁶ enthält 94 Briefentwürfe von Jungius, 388 Briefe an Jungius, dazu kommen 24 fremde Briefe und sonstige sachlich zugehörige Schriftstücke. Diese insgesamt 506 Texte sind in zeitlicher Reihenfolge angeordnet, die Originale befinden sich fast alle in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Jedem Brief ist eine kurze Inhaltsangabe vorangestellt. Den Abschluss der Edition, die 866 Seiten umfasst, bilden ein sehr ausführliches Personenregister sowie ein Orts- und ein Sachregister.

¹⁶Der Briefwechsel des Joachim Jungius. Aufgrund von Vorarbeiten von Bernd Elsner bearbeitet und eingeleitet von Martin Rothkegel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. (Veröffentlichung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg, Nr. 98.)

Joachim Feltkamp

Herr Feltkamp erstellte die Datenbank „Sammlung wissenschaftlicher Instrumente des Schwerpunkts Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ (<http://uni-hamburg.feltkamp.de/>). Das Projekt wurde seit Dezember 2004 von der Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung gefördert.

Rahlf Hansen

Auf einer Pressekonferenz in Halle am 21. Februar 2006 stellte Herr Hansen seine Entdeckung vor, dass die Darstellungen auf der berühmten Himmelscheibe von Nebra eine Schaltmonatregel repräsentieren:

Auf der ersten Phase der Himmelscheibe von Nebra waren außer den 25 Einzelsternen und den 7 Rosettensternen nur die Goldscheibe („Sonne oder Mond?“) und die Sichel abgebildet. Ausgehend von der Ausmessung der Mondsichel ergibt sich ein Mondalter für die Sichel von ca. 4,5 Tagen. Steht ein Mond mit dieser Dicke im Frühlingsmonat (-1600!) bei den Plejaden, dann muss ein Schaltmonat eingefügt werden, um Sonnen- und Mondkalender wieder in Einklang zu bringen. Diese Regel ist aus Babylon (MUL.APIN) bekannt. Die 32 Sterne kann man als 32 Tage seit dem Neulicht des Vormonats bis zu dieser Konjunktion deuten. Dies wäre ein zweites Schaltsignal. Außerdem kann man die 32 Sterne als 32 Sonnenjahre (dann bezieht man sie auf den Goldkreis) interpretieren. Zählt man den Goldkreis mit und bezieht die 33 Elemente auf das letzte verbliebene Element, die Sichel, dann könnten dies 33 Mondjahre bedeuten. 32 Sonnenjahren entsprechen aber recht genau 33 Mondjahre.

Fällt im Idealfall die letzte Abendsichtbarkeit der Plejaden mit der Neulichtsichel zusammen, dann beginnt der Frühling (-1600!) mit dem Frühlingsvollmond. Der Vollmond zeigt den Frühlingsanfang, und somit in vielen Kulturen auch das neue Sonnenjahr an. Die goldene Scheibe kann man in diesem Fall als Vollmond *und* Sonne interpretieren. Die bisherigen Deutungen von Herrn Schlosser passen gut in dieses Bild, da sie mit der Kombination von Sichel und Plejaden und Vollmond und Plejaden für Frühling und Herbst fast taggenaue Termine im Sonnenlauf durch die Beobachtung der Plejaden anzeigen. Die „Urscheibe“ war somit ein Mnemogramm für den Kalender, und zwar sowohl für den Sonnenkalender als auch für den Ausgleich von Sonnen- und Mondkalender. Die Reduktion auf das Wesentliche und gleichzeitig die Informationsfülle sind verblüffend. Der Nutzen für den eingeweihten Interpreten der Scheibe ist offensichtlich.

Aus der Form der Rosette für die Plejaden, der Kombination Sichel- und Vollmond plus Plejaden für Frühling und Herbst, dem kuppelförmigen Weltbild sowie der Schaltregel kann man auf einen Wissenstransfer aus Mesopotamien schließen. Für diesen Transfer muss ein direkter Kontakt bestanden haben.

Uta Hartmann

Frau Hartmann beschäftigte sich weiter im Rahmen ihres Dissertationsprojektes mit dem Mathematiker Heinrich Behnke (1898–1979). Anhand Behnkes mathematischer Forschungstätigkeit soll die Entwicklung der Funktionentheorie mehrerer Veränderlicher – heute auch als komplexe Analysis bezeichnet – dargestellt werden. Tritt noch im 19. Jahrhundert generell in der Entwicklung der Mathematik die einzelne Persönlichkeit entscheidend hervor, so erfolgt im 20. Jahrhundert in höherem Maß die Fortentwicklung der Mathematik durch gemeinsame, ineinandergreifende Arbeiten verschiedener Mathematiker. Dies gilt insbesondere für das Gebiet der komplexen Analysis. Durch die Verallgemeinerung des Begriffs der Riemannschen Fläche wurden neue Wege eröffnet, die Behnke mit seinen Schülern im regen Austausch mit Mathematikern im In- und Ausland beschritt. Die Basis für diesen Austausch bildete der Ergebnisbericht „Theorie der Funktionen mehrerer komplexer Veränderlichen“, der 1934 von Behnke und seinem Assistenten Peter Thullen (1907–1996) veröffentlicht wurde. Die unbestrittene, historisch bedeutende Rolle dieses Grundlagenwerkes wird in der Dissertation näher untersucht. In diesem Zusammenhang ist die in den Archiven aufgefundene Korrespondenz zwischen Behnke und anderen Mathematikern interessant. Sie gibt Aufschluss über die Motivation und den Entwicklungsprozess dieses Werkes.

Jedoch kann Behnke zweifellos nicht als großer Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts angesehen werden, sondern eher als großer Wissenschaftsorganisator.

Um Behnke als Wissenschaftsorganisator zu charakterisieren, wird ein Vergleich mit Felix Klein (1849–1925) angestrebt. Beiden war die Pflege des Zusammenhangs von Universität und Schule sowie die Lehrerausbildung ein großes persönliches Anliegen. Daher stellen sich die Fragen: Wie groß war der Einfluss von Klein auf Behnke und inwieweit lässt er sich dokumentieren? Hat Behnke die Anregung zur Förderung des Frauenstudiums von Klein übernommen?

1951 gründete Behnke in Münster das erste Seminar für Didaktik der Mathematik an einer deutschen Hochschule. Die veröffentlichten und unveröffentlichten Arbeiten Behnkes zur Didaktik der Mathematik zeigen deutlich, dass er auf diesem Gebiet keine eigene Theorie entwickelt hat. Dennoch dokumentieren verschiedene Akten des Kultusministeriums aus dem Universitätsarchiv Münster und dem Hauptstaatsarchiv für Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, welchen Einfluss Behnke auf die Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen hatte.

Um die ersten Ergebnisse ihrer Dissertation vorzustellen und in der Hoffnung auf weitere Anregungen, nahm Frau Hartmann an der Fachtagung „Geschichte der Mathematik“ der Deutschen Mathematiker-Vereinigung vom 4. bis zum 8. Mai 2005 in Rummelsberg teil. Ferner nahm sie an der „16. Novembertagung on the History of Mathematics“ vom 3. bis zum 6. November 2005 in Paris teil. Aufschlussreich an dieser internationalen Tagung waren besonders zwei Punkte: Zum einen, welche unterschiedlichen Schwerpunkte innerhalb der mathematik-historischen Forschung die verschiedenen Länder setzten; und zum anderen die

Diskussion über das Problem der Dokument-Auswahl, ihrer Interpretation und die zur Verfügung stehenden historischen Methoden.

Hans-Joachim Höppner

Herr Höppner beschäftigte sich im Zusammenhang mit Untersuchungen zur Leibnizschen Enzyklopädie besonders mit den quasitopologischen Eigenschaften des Lagebegriffs in der „Table de Définitions“ von 1702–04.

Hans-Joachim Höppner und Felix Lühning

Herr Höppner und Herr Lühning arbeiteten an der Ausgestaltung der Vitrine in der Eingangshalle des Geomatikums zum Thema: „Emil Artin und die Theorie der Zöpfe“. Der Begleittext ist fertiggestellt, die Modelle sind entworfen und werden zur Zeit angefertigt.

Stefan Kirschner

Die Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle „Biologische Waffen & Rüstungskontrolle“ der Universität Hamburg, besonders mit Dr. Jan van Aken und Dr. Iris Hunger, wurde weiter ausgebaut. Ferner wurden Vorbereitungen für eine Kooperation mit der Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Stiftungsprofessur „Naturwissenschaft und Friedensforschung“ getroffen.

Das bereits bestehende Projekt zur Geschichte der Biowaffenproblematik in der Bundesrepublik Deutschland wurde um den Aspekt der chemischen Waffen erweitert. Als neuer Doktorand konnte Herr Dipl.-Biol. Stefan Johannsen gewonnen werden, der die Geschichte der Verteidigungsforschung auf biologischem, medizinischem und chemischem Gebiet in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR bearbeiten wird.

Im Frühjahr dieses Jahres wird in der Reihe „Algorismus“ ein zusammen mit Stefan Johannsen verfaßter Band über die Rolle des Fraunhofer-Instituts für Aerobiologie in der Verteidigungsforschung der 1960er Jahre erscheinen. Hierzu wurden umfangreiche Recherchen im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte in München sowie im Militärarchiv in Freiburg durchgeführt.

Henning Krause

Henning Krause schrieb auf Anregung von Gudrun Wolfschmidt den Artikel über Georg Gottlieb Schmidt (1768–1837) für den 23. Band der NDB (Neue Deutsche Biographie), der 2007 erscheinen wird. Zu dem Gießener Physiker und Mathematiker arbeitete Herr Krause auch im Rahmen seiner Studienarbeit. Dazu unternahm er vom 26. bis zum 29. September 2005 eine Forschungs- und Archivreise nach Gießen und Darmstadt mit Unterstützung der Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung. Die Studienarbeit wurde im Februar 2006 abgeschlossen.

Herr Krause arbeitet inzwischen an seiner Diplomarbeit mit dem Titel „Wegbereiter für Einstein? Interpretationen des Michelson-Morley-Experiments als Fallbeispiel für die Geschichtsschreibung in Physik-Lehrbüchern“ (Betreuerin: Gudrun Wolfschmidt). Zu diesem Thema, zu dem es auch einen Aufsatz im Band 4 des „Nuncius Hamburgensis“¹⁷ geben wird, hielt Herr Krause drei Vorträge; die Reisekosten übernahm freundlicherweise die Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung.

Björn Kunzmann

Björn Kunzmann promoviert über das Thema „Die Geschichte der Beobachtung Veränderlicher Sterne unter besonderer Berücksichtigung der Beiträge der Amateure und ihrer Fachverbände in Deutschland und Europa“. Für umfangreichere Rechercharbeiten im Rahmen seiner Dissertation unternahm er im Oktober/November 2005 eine weitere Reise nach Sonneberg/Thüringen an die dortige Sternwarte. Im Oktober 2005 nahm er an der 2. Tagung der VdS-Fachgruppe¹⁸ „Geschichte der Astronomie“ in Sonneberg teil. Der Beitrag „Cuno Hoffmeister und die Sternwarte Sonneberg“ wurde fertiggestellt und wird im Proceedingsband des Jubiläums-Symposiums zum 150. Geburtstag von Moriz von Kuffner „Astronomisches Mäzenatentum in Europa“ 2006 in Wien erscheinen. Im März 2006 ist eine abschließende Forschungsreise nach Berlin vorgesehen, unter anderem mit Besuch des Archivs der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Darüber hinaus war Herr Kunzmann weiterhin als Vorstandsmitglied im „Förderverein Hamburger Sternwarte e. V.“ (FHS e. V.) tätig. Neben aktiver Mitarbeit im Verein und bei dessen zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen betreute er als Webmaster die beiden Web-Auftritte des FHS e. V. (<http://www.fhsev.de> und <http://www.astronomiepark-hamburg.de>).

Thomas H. Lange

Herr Lange hat im April 2005 sein Promotionsvorhaben „Peenemünde – Analyse einer Technologieentwicklung im Dritten Reich“ mit der Note „ausgezeichnet“ abgeschlossen. In der Disputation, zu der auch der Sohn des Computererfinders Konrad Zuse, PD Dr. Horst Zuse, zu Gast war, wurden geborgene Exponate der in Peenemünde entwickelten Großrakete A4 gezeigt.

In einem neuen Forschungsvorhaben mit dem Arbeitstitel „Das deutsche Radar – ein gescheitertes Technologieprojekt?“ beschäftigt sich Herr Lange mit dem „Hochfrequenzprojekt“, d. h. der Entwicklung der Funkmeßtechnik in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

¹⁷Siehe S. 38.

¹⁸VdS = Vereinigung der Sternfreunde e. V.

Arndt Latußeck

Zurzeit arbeitet Herr Latußeck an seiner Dissertation über die Geschichte der „Hagenschen Wolken“. Im Juli 2005 verbrachte er einen einwöchigen Forschungsaufenthalt an der Specola Vaticana zur Sichtung des Archivs, Digitalisierung eines großen Teils der vorhandenen Briefe und Katalogisierung des Kellerbestandes der Bibliothek der Vatikansternwarte.

Zur Ausstellung „Nachts – Wege in andere Welten“ vom 19.11.2004 bis 10.4.2005 in Hannover steuerte er einige Exponate aus seiner privaten Sammlung bei (Originalpublikationen von William Herschel aus den „Philosophical Transactions“).

Cornelia Lüdecke

Im Rahmen der Geschichte der Meteorologie beschäftigte sich Frau Lüdecke mit den meteorologischen Meßnetzen der Kanoldsammlung (1717–1726) und der „Societas Meteorologica Palatina“ (1781–1792). Ebenso ging sie den meteorologischen Messungen der Herrnhuter Brüdergemeinde nach, die 1733 in Grönland begannen und ab 1771 auch in Labrador durchgeführt wurden.

Bezüglich Denkmalschutz in den Polargebieten stellte sie aus Publikationen und Nachlässen Informationen über Deutsche Meßstationen in Polargebieten zusammen. Sie nahm vom 17. bis 21. Oktober 2005 an der 15th General Assembly and Scientific Symposium des International Council of Monuments and Sites (ICOMOS) in Xi'an, VR China, teil, wo eine Sitzung des International Polar Heritage Committee stattfand. Auch besuchte sie die vom Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS in München durchgeführte Tagung (11. – 13. 11. 2005) über den bürgerlichen Tod.

Im Bereich Geschichte der Polarforschung beschäftigte sie sich mit der internationalen meteorologischen Kooperation in der Antarktis (1901–1904), der aerologischen Station auf Spitzbergen sowie der nicht durchgeführten Antarktisexpedition, die Karl Maria Herrligkoffer während des Internationalen Geophysikalischen Jahres (1957–1958) geplant hatte.

Während des 22nd International Congress on History of Science, Beijing, China (24. – 30. 7. 2005), wurde Cornelia Lüdecke zur Präsidentin der International Commission on History of Meteorology gewählt. Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre und beginnt am 1. 1. 2006.

Frau Lüdecke ist Gründungsmitglied im Kuratorium der Reinhard-Süring-Stiftung, die am 1. 11. 2005 etabliert wurde. Die Stiftung wurde eingerichtet, um die meteorologische Station auf dem Telegrafenberg bei Potsdam als Säkularstation zu erhalten.

Organisation von Tagungen:

- Organisation und Durchführung des 1st SCAR¹⁹ Workshop on the History

¹⁹Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge, England)

of Antarctic Research of the Action Group of the International Committee on Antarctic Research an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München (2. – 3. 6. 2005)

- Organisation und Durchführung der 5. FAGEM²⁰-Tagung zum Thema „Quellen und Arbeiten zur Geschichte der Meteorologie“ am Meteorologischen Observatorium Lindenberg, Lindenberg (11. – 12. 10. 2005). Anlaß war das 100. Jubiläum des Observatoriums

Organisation von Sitzungen und Sitzungsleitung während Internationaler Tagungen:

- Session: „Diversity in the Global Reconstruction and Representation of Weather and Climate: East, South, West, North“. XXII International Congress of History of Science Beijing, 25. 7. 2005
- Session „History of biometeorology“, 17th International Congress of Biometeorology, Garmisch-Partenkirchen, 7. 9. 2005
- Session „History of international co-operation in meteorology“, 5th Annual Meeting of the European Meteorological Society, Utrecht, 16. 9. 2005

Poster:

- Helmut Hornik und Cornelia Lüdecke: „Wilhelm Filchner and Antarctica“; 1. SCAR²¹ Workshop on the History of Antarctic Research, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München (2. – 3. 6. 2005)
- „Deutsche Marinewetterstationen auf Spitzbergen (1941–1945) – Ein Fall für den polaren Denkmalschutz“; 22. Internationale Polartagung, Jena (19. – 24. 9. 2005)

Felix Lühning

Herr Lühning führte Forschungen zur Rekonstruktion der 1679 verbrannten Sternwarte des Johannes Hevelius (1611–1687) in Danzig durch. Anhand geometrisch-perspektivischer Analysen und Vergleiche von historischen Kupferstichen und Photographien der vorigen Jahrhundertwende sowie preußischer Katasterpläne konnte der Nachweis geführt werden, daß die Häuser des Astronomen entgegen aller Überlieferungen die Brandkatastrophe in wichtigen Teilen überstanden und bis 1945 unerkannt in Danzig gestanden haben. Damit ist die Möglichkeit einer maßstäblichen Rekonstruktion des Observatoriums gegeben. Die Forschungen über Hevelius sollen in einem DFG-Projekt weitergeführt werden.

²⁰Fachausschuß Geschichte der Meteorologie

²¹Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge, England)

Felix Lühning und Günther Oestmann

Forschungsprojekt *„Die Kunst der Seefahrt: Entwicklung, Organisation und Inhalte des Navigationsunterrichts in Norddeutschland bis zur Reichsgründung 1871“* (gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung, Köln):

Die systematische Sichtung und Erschließung der archivalischen Quellen wurde fortgesetzt. Nach Abschluß der von Felix Lühning und Günther Oestmann gemeinsam durchgeführten Recherchen im Geheimen Preußischen Staatsarchiv zu Berlin nahm Herr Lühning die Arbeit in Schleswig-Holstein (u. a. in Schleswig, Flensburg, Tönning, Kiel) auf, während Herr Oestmann die einschlägigen Bestände der Archive in Ostfriesland, Bremen, Stade und Hamburg bearbeitete. Für das Frühjahr 2006 sind mehrere Archivreisen entlang der Ostseeküste nach Schwerin, Rostock, Stralsund, Barth, Greifswald, Stettin und Danzig geplant.

Jenny Mumm

Seit Oktober 2005 promoviert Frau Mumm bei Frau Reich über „Oskar Becker in der Grundlagendebatte der späten 20er Jahre“. In den ersten Wochen studierte sie die verschiedenen Thesen zum Verlauf der Debatte und bemühte sich um einen Überblick der aktuellen Literatur. Seither sammelte sie Rezensionen zu Beckers Veröffentlichung „Mathematische Existenz“, die 1927 erschienen war. Die Rezensenten stammen aus der Phänomenologie, Logik und Mathematik. Weiterhin recherchierte sie deren Nachlässe und Kontakte zu Becker, dessen Nachlass aus den 20er Jahren nicht mehr existiert.

Im Dezember hatte Frau Mumm Volker Peckhaus an der Universität Paderborn besucht, und er erklärte sich freundlicherweise bereit, den philosophischen Anteil ihrer Dissertation zu betreuen.

Die Schimank-Stiftung finanzierte Frau Mumms Reise nach Paderborn und zum „Kolloquium zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik“ von Herbert Mehrrens und Bettina Wahrig an der TU Braunschweig, das vom 17. – 18. 2. 2006 stattfand. Am 16. 3. 2006 nahm Frau Mumm an dem Workshop „Topics in Husserl’s Philosophy of Mathematics“, den das Husserl-Archiv der Universität Köln veranstaltet, teil.

Alexander Odefey

Herr Odefey widmete sich im Berichtszeitraum folgenden Themen:

- Erforschung von Leben und Werk des Mathematikers Moritz Abraham Stern (1807–1894)
- Bearbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses von Erich Hecke (1887–1947) [gemeinsam mit Elena Roussanova]: Sichtung der mathematischen Aufzeichnungen, Vorlesungsmanuskripte, Skizzen und Entwürfe Heckes sowie seiner

Korrespondenz; Sortierung und Vergabe von Signaturen; Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse erscheint im nächsten Band der „Mitteilungen der Mathematischen Gesellschaft in Hamburg“

- Bearbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses von Wilhelm Blaschke (1885–1962): Sichtung der mathematischen Aufzeichnungen, Vorlesungsmanuskripte, Skizzen und Entwürfe Blaschkes sowie seiner Korrespondenz; Sortierung und Vergabe von Signaturen; Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses
- Erforschung der musiktheoretischen Schriften Leonhard Eulers (1707–1783)
- Erforschung von Carl Friedrich Gauß' (1777–1855) Verhältnis zur Musik

Günther Oestmann

Siehe S. 17.

Elena Roussanova

Frau Roussanova setzte ihre Forschungen über deutsch-russische Beziehungen in der Chemie fort und erstellte die erste Fassung des Quellenbandes zum Thema „Friedrich Konrad Beilstein: Chemiker zweier Nationen. Sein Leben, Werk und einige Aspekte der deutsch-russischen Beziehungen in der Chemie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Spiegel seines brieflichen Nachlasses“. Zu den schon bearbeiteten Quellen kamen im Herbst 2005 noch über 50 Briefe von Beilstein (1838–1906) an Jacob Volhard (1834–1910) hinzu, die in das Manuskript einbezogen wurden. Diese Autographen hat freundlicherweise Herr Prof. Dr. Konrad Heusler zur Verfügung gestellt. Die Veröffentlichung des Quellenbandes ist im Frühjahr 2006 geplant.

Zusammen mit Herrn Odefey bearbeitete Frau Roussanova den wissenschaftlichen Nachlass von Erich Hecke (1887–1947), der zu den bedeutendsten Mathematikern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gehört. Hecke hatte maßgeblichen Anteil daran, dass das Mathematische Seminar der noch jungen Hamburger Universität in den 1920er Jahren Weltgeltung erlangte.

„Frauen in der chemischen Wissenschaft und Industrie, geschichtliche Entwicklung und aktueller Stand“ – unter diesem Titel organisierten Frau Dr. Brita Werner (Institut für Organische Chemie der Universität Hamburg) und Elena Roussanova vom 10. bis 13. Oktober 2005 eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung, die sich an alle interessierten Studierenden und Mitarbeiter(innen) richtete.

Die Veranstaltung, die Gelegenheit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Gender-Problematik bot, bestand aus zwei Teilen. Vormittags wurden historische Aspekte erörtert. Elena Roussanova ging in ihren Vorlesungen auf

Frauen ein, die in der Geschichte der Chemie eine Rolle spielten: der Bogen spannte sich von Maria der Alchemistin (1. Jh.) und Kleopatra (3. Jh.) über Anna von Sachsen (1532–1585), Magdalena von Hohenlohe (1547–1633), Marie Meurdrac (17. Jh.), Marie Lavoisier (1758–1836), Jane Marcet (1769–1858) und Susanna Katharina von Klettenberg (1723–1774), die Goethe für die Alchemie begeisterte, bis zu Julia Lermontowa (1846–1919), der ersten Frau, die auf dem Gebiet der Chemie promovierte. Was das 20. Jahrhundert betrifft, wurden die folgenden Frauen, die auf dem Gebiet der Chemie besondere Verdienste erworben haben, behandelt: Agnes Pockels (1862–1935), Clara Immerwahr, verh. Haber (1870–1915), Margarete von Wrangell (1877–1932), Marie Curie, geb. Skłodowska (1867–1934), Irène Joliot-Curie (1897–1956), Lise Meitner (1878–1968), Ida Noddack-Tacke (1896–1978), Dorothy Crowfoot, verh. Hodgkin (1910–1994), Margot Becke-Goehring (geb. 1914).

Die Nachmittage wurden für Referate genutzt, beispielsweise über die Frauenförderung in der DDR mit ihren zwar gut funktionierenden, jedoch staatlich geregelten Kindereinrichtungen und sehr strikten Frauenförderplänen sowie über den Arbeitskreis Chancengleichheit der Gesellschaft Deutscher Chemiker (Vortragende: Dr. Gisela Boeck, Universität Rostock).

Die abschließende Diskussion, an der sich Frauen in führenden Positionen in der Chemie beteiligten, nämlich Dr. Barbara Elvers und Dr. Susanne Wratschko, zeigte, dass Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft zwar heute nichts Ungewöhnliches mehr sind, die einzelnen Karrieren sich jedoch häufig immer noch sehr geschlechtsspezifisch gestalten.

Die Lehrveranstaltung wurde dankenswerterweise durch den Frauenförderfonds der Universität Hamburg unterstützt.

Torsten Rütting

- Forschungen zur Geschichte der Umweltforschung Jakob von Uexkülls, der Reflexforschung Ivan Pavlovs, der Kognitionswissenschaft und der Forschung zur sog. Künstlichen Intelligenz, Forschungen zur Geschichte der Biologie der Geschlechtsunterschiede; Betreuung des Jakob von Uexküll Archivs für Umweltforschung und Biosemiotik; Kooperation mit dem Uexküll-Centre in Tartu und dem Department of Semiotics der Universität Tartu (s. a. S. 30)
- Kooperation mit dem Fachbereich Philosophie und Psychologie:
Gemeinsam mit Ralph Brueckner (Fachbereich Philosophie) und Dr. habil. Hans zur Oeveste (Fachbereich Psychologie) organisierte Herr Rütting im WS 2005/06 ein interfakultatives Seminar. Hierfür wurde ein Reader zur Neurophilosophie mit dem Schwerpunkt „Embodiment“ erstellt, der bei der Firma COPY Campus bezogen werden kann. Zum Abschluss des

Seminars wurde eine Veranstaltung in den Räumen des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL unter dem Titel „Brain Food for Embodied Inspiration“ organisiert, da der SPIEGEL-Koch Alfred Freeman (s. seine Kolumnen im UniSPIEGEL) angeboten hatte, für die Veranstaltung ein Buffet mit Brainfood für 65 Personen zur Verfügung zu stellen.

Als Referenten wurde außer dem Brainfood-Spezialisten Prof. Michael Hamm (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg) Dr. Susan Blackmore von der University of the West of England, Bristol, eingeladen. Blackmore²² hat in den letzten Jahren 8 Bücher zu den Themen Embodiment und Bewusstseinsforschung publiziert und gilt als eine der brillantesten Lektorinnen zu diesen Themen. DER SPIEGEL stellte Frau Blackmore und ihrem Partner eine Unterkunft für zwei Nächte sowie die Konferenzräume für die Vorträge zur Verfügung. Frau Blackmore wurde außerdem eingeladen, am 9. 2. einen universitätsöffentlichen Vortrag im Hörsaal B der Universität Hamburg zu halten. Zu beiden Vorträgen wurden vor allem Neurowissenschaftler, Philosophen und Psychologen der Universität eingeladen, auch um eine interdisziplinäre Vernetzung im Rahmen der Neurophilosophie zu erreichen. Außerdem wurden mit Unterstützung des SPIEGELS und der Buchhandlung Mauke Buchpreise für die besten wissenschaftlichen Postervorträge, die in den letzten Jahren im Rahmen der Seminare zur Neurophilosophie entstanden waren, verliehen und von Susan Blackmore signiert. Hiermit sollte vor allem die hohe Motivation der Studenten, sich mit diesem für Philosophen neuen Medium der Präsentation von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit zu begeben, belohnt werden. Der Erfolg der Veranstaltungen wird demnächst im UniSPIEGEL dokumentiert.

- Einwerbung von Drittmitteln zur Förderung der Vorbereitung und Durchführung einer interdisziplinären und interfakultativen Lehrveranstaltung zur Genderproblematik biologischer Forschung und Erkenntnisse:

Für das Seminar 11.951: „Geschichten über die Natur männlichen und weiblichen Verhaltens. Biologie und die Konstruktion von Unterschieden in Geschichte und Gegenwart“ unter der Leitung von Dr. Torsten Rütting und Gesa Mayer (Studentin der Soziologie und Genderstudies) konnte Herr Rütting mit Hilfe von Frau Reich Mittel aus dem Frauenförderfonds 2005 der Universität einwerben. Diese beinhalteten einen Lehrauftrag (2 SWS) für Torsten Rütting und Gelder für die Beschäftigung von Gesa Mayer als studentische Hilfskraft für 50 Stunden. Dies ermöglichte die Vorbereitung und Durchführung des Seminars. Gesa Mayer und Torsten Rütting recherchierten und erschlossen Materialien zu aktuellen biologisch begründeten Gender-Diskursen in wissenschaftlichen und populären Medien. Als Ergebnis wurde

²²http://en.wikipedia.org/wiki/Susan_Blackmore

ein Seminarordner produziert, der für die Seminarteilnehmer/innen auch als Reader für 11 Euro bei der Firma COPY Campus bezogen werden konnte.

Henning Schweer

Herr Schweer arbeitete weiter an der Erforschung der Geschichte der „Chemischen Fabrik Stoltzenberg“ in Hamburg. In diesem Zusammenhang stellte er im November 2005 seine Studienarbeit zur Chemischen Rüstung in der Weimarer Republik fertig.

Seit Oktober 2005 wird das Studium von Herrn Schweer durch die Heinrich-Böll-Stiftung gefördert, die Förderung geht bis Oktober 2006. Im Rahmen des Grundseminars der Stiftung vom 28. – 30. 10. 2005 bot Herr Schweer einen Vortrag zum pazifistischen Widerstand gegen die chemische Aufrüstung in der Weimarer Republik an. Zur Zeit plant Herr Schweer seine Diplomarbeit über die Geschichte der Chemischen Fabrik Stoltzenberg in den 1920er Jahren.

Dirk Siebers

Herr Siebers nahm vom 19. bis 21. August 2005 am 2. Internationalen Rennfeuersymposium in Polle an der Weser teil. Vom 6. bis 9. Oktober 2005 besuchte er das Internationale Frontinus-Symposium: „Die Wasserversorgung von Burgen im Mittelalter“ auf der Burg Blankenheim in der Eifel. (Siehe den gesonderten Bericht über diese beiden Tagungen auf S. 44–45.)

Jost Weyer

Auch für das vergangene Jahr gibt es etwas über die Alchemie-Ausstellung in Schloß Weikersheim zu berichten. Am 1. April führte Herr Weyer dort zusammen mit einem Chemielehrer vom Gymnasium Weikersheim und einem Freund aus Rothenburg im Kostüm alchemische Experimente vor. Die Vorführung war integriert in andere Veranstaltungen zur „Eröffnung der Saison“, die in Baden-Württemberg vor allem der Aktivität der Museen gilt. Die Experimente waren so ausgewählt, daß sie ein wenig von der Gedankenwelt und Praxis der Alchemie vermitteln sollten. Unerreichtes Vorbild hierfür waren die eindrucksvollen Experimentalvorträge von Herrn Krätz.

Im Mai waren fünf Jahre vergangen, seitdem die Alchemie-Ausstellung eröffnet worden war, aber die Arbeiten daran sind noch nicht beendet. Infolge der Umstrukturierungen im Land Baden-Württemberg ist jetzt nicht mehr das Staatliche Vermögens- und Hochbauamt in Heilbronn, sondern das entsprechende Amt in Ludwigsburg für die Alchemie-Ausstellung zuständig. Ferner ist wegen des Ablaufs der Gewährleistungsfrist die Zusammenarbeit mit dem Designer beendet, so daß alle von ihm nicht mehr ausgeführten Korrekturen jetzt über Ludwigsburg laufen.

Bei einem Aufenthalt in der Nähe von Weikersheim in der ersten Septemberhälfte legte Herr Weyer wieder einmal selbst Hand an. Auf den Metalle-Planeten-Säulen brachte er provisorische Abbildungen (Holzschnitte aus alchemischen Werken) an, die später durch eine dauerhafte Lösung ersetzt werden sollen. Er machte für spätere Korrekturen eine Bestandsaufnahme aller verwendeten Buchstabentypen (fast zwanzig!) und ermittelte alle abhanden gekommenen oder beschädigten Buchstaben; die Liste ging zur Neuanfertigung nach Ludwigsburg. Handwerker brachten im Eingangsbereich eine Hinweistafel mit den an der Ausstellung beteiligten Personen und Institutionen an.

Der Aufsatz über die praktische Chemie in Schloß Weikersheim unter Wolfgangs Sohn und Nachfolger Georg Friedrich von Hohenlohe ist inzwischen erschienen. Darin wird auch das Schicksal von Wolfgangs alchemischem Laboratorium weiterverfolgt, an dem sein Sohn kein Interesse mehr hatte und das Anfang des 18. Jahrhunderts kurz nach dem Regierungsantritt von Carl Ludwig von Hohenlohe wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. In Arbeit sind Untersuchungen über die Gesprächspartner und Mitarbeiter Wolfgangs bei seinen alchemischen Experimenten.

Gudrun Wolfschmidt

Die Sammlung wissenschaftlicher Instrumente des IGN wird in einer Datenbank präsentiert, erstellt von Joachim Feltkamp.²³ Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Die Sammlung wurde aufgenommen in die Übersicht zu „Universitätsmuseen und Sammlungen in Deutschland“ (Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik).²⁴

Zusammen mit Karl-Heinrich Wiederkehr veranstaltete Frau Wolfschmidt im März und April 2005 die Ausstellung: „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik – anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855)“²⁵, die in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zu besichtigen war. Der Katalog ist gegen Einsendung von 10 Euro an das Institut noch erhältlich.

Für 2007 ist eine Ausstellung mit dem Titel „Von Hertz zum Handy – Magnetismus, Elektrizität, Kommunikation“ geplant. Sie soll vom 22. Februar bis Juli 2007 in der Aula der Heinrich-Hertz-Schule Hamburg gezeigt werden und wird von Gudrun Wolfschmidt und Karl-Heinrich Wiederkehr organisiert (vgl. S. 7).

Organisation von Tagungen und sonstige Aktivitäten:

- 1.–3. April 2005, Nürnberg: Astronomie in Nürnberg, Veranstaltungsort: Planetarium²⁶. Der Tagungsband wird als Bd. 3 der Reihe „Nuncius Hamburgensis“ erscheinen (s. S. 38).

²³<http://www.uni-hamburg.feltkamp.de/>

²⁴<http://publicus.culture.hu-berlin.de/sammlungen/detail.php?dsn=717>

²⁵<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/events/weber04.htm>

²⁶<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/events/nbg05.htm>

- 25./26. September 2005, Köln: Tagung des Arbeitskreises Astronomiegeschichte in Köln im Rahmen der Herbsttagung der Astronomischen Gesellschaft vom 26. September bis 1. Oktober 2005 in Köln, Thema: „Entwicklung der Astrophysik“²⁷. Der Tagungsband wird als Bd. 4 der Reihe „Nuncius Hamburgensis“ erscheinen (s. S. 38).

Ferner nahm Gudrun Wolfschmidt an diversen Tagungen im In- und Ausland teil. Bibliotheks- und Archivrecherchen wurden in Göttingen, Nürnberg und München durchgeführt. Höhepunkt war die China-Reise im Rahmen des 22nd International Congress of the History of Science (ICHS), wo erfolgreich Material zur Geschichte der Astronomie und Technik im alten China gesammelt werden konnte.

In der Gauss-Gesellschaft wirkte sie im Vorstand als Herausgeberin der „Mitteilungen der Gauss-Gesellschaft“ und Webmaster.

Schließlich ist sie Vorsitzende des Fördervereins Hamburger Sternwarte. Im Jahr 2005 organisierte sie wieder in der Hamburger Sternwarte die „Lange Nacht der Museen“, den „Tag der Offenen Tür“ (in Verbindung mit dem 3. Astronomietag – Lange Nacht der Sterne) und die Mittwochs-Vortragsreihe im Sommer, alles in Kooperation unseres SPGN mit der Hamburger Sternwarte; zusätzlich gab es eine „Lyrische Mondnacht“ am Samstag, den 20. August 2005. Ferner fand eine größere Veranstaltung zur Sonnenfinsternis am Montag, den 3. Oktober 2005, statt. Der Höhepunkt war der Festakt zur Einweihung der Sanierung des Äquatorials am Donnerstag, den 10. November 2005.²⁸ Festredner waren neben der Vorsitzenden Staatsrat Salchow, der Kanzler der Universität Nettekoven, der Bezirksamtsleiter Krupp, Prof. Schmitt und der Architekt Henry Schlepegrell.

Tagungen in Planung:

- 29. Sept. – 1. Okt. 2006, Wien: Astronomie in Wien – 250 Jahre Eröffnung der Universitätssternwarte, organisiert von Maria G. Firneis und Franz Kerschbaum (Institut für Astronomie, Universität Wien) sowie von Gudrun Wolfschmidt (Hamburg)
- 19.–23. Feb. 2007, Hamburg: Internationales wissenschaftliches Symposium „Heinrich Hertz (1857–1894) and the Development of Communication“, organisiert von Gudrun Wolfschmidt

²⁷<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/events/ak5ekoeln.htm>

²⁸<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/ign/fhs/aequat.htm>

Jürgen Gottschalk

Nachruf auf Herrn Dr. rer. nat. Hans-Christian Dehne

Am 12. Oktober 2005 verstarb völlig unerwartet Dr. Hans-Christian Dehne. Sein plötzlicher Tod hat nicht nur in seiner weitläufigen Familie eine wohl kaum schließbare Lücke hinterlassen, sondern gleichfalls im Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik der Universität Hamburg, dem er sich seit vielen Jahren eng verbunden fühlte, Fassungslosigkeit und große Trauer hervorgerufen.

Hans-Christian Dehne wurde am 26. April 1934 in Frankfurt a. d. Oder geboren, wo er aufwuchs und die dortigen Schulen bis zum Ortswechsel nach Halberstadt absolvierte. 1952 schloß er seine Schulausbildung auf dem Martineum-Gymnasium mit dem Abitur ab. Danach begann er ein Physikstudium an der Universität Jena. Nach dem ersten Semester nutzte er die damals noch bestehende Möglichkeit, die DDR ohne besondere Schwierigkeiten verlassen zu können, und begab sich nach Hamburg. Hier setzte er sein Studium fort und beendete es 1962 als Diplomphysiker. Darauf folgte 1964 die Promotion mit dem Thema: „Inelastische Mehrfach-Pionerzeugung in Antiproton-Proton-Wechselwirkungen“ zum Dr. rer. nat. im Fachbereich Physik an der Universität Hamburg. Zu dieser Zeit war Dr. Dehne bereits wissenschaftlicher Assistent am 2. Physikalischen Institut der Universität Hamburg.

Ab November 1966 war Dr. Dehne als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei DESY in Hamburg-Bahrenfeld tätig. Im Auftrag von DESY arbeitete er von 1966 bis 1970 im Kernforschungszentrum in Frascati, ca. 20 km südöstlich von Rom an einem Forschungsvorhaben mit. 1967 heiratete er seine Frau Gisela. Dieser Ehe entstammen eine Tochter und drei Söhne. Von 1970 bis zum Eintritt in den Ruhestand lag sein wissenschaftliches Tätigkeitsfeld bei DESY und besonders bei den zugehörigen Forschungseinrichtungen DORIS und PETRA. Seine große wissenschaftliche Liebe war eng mit diesen drei Bereichen verknüpft, die er auch liebevoll als seine „Drei Damen“ bezeichnete.

Zu seinen vielseitigen Interessen zählte insbesondere die Musik, die er auch selbst als Chormitglied der Othmarschener Christus-Kirche und als exzellenter Beherrscher eines Fürst Pless-Hornes ausübte. Darüber hinaus bestand seit vielen Jahren eine intensive Verbundenheit zum Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Häufig besuchte er die Kolloquiumsvorträge, aber auch Seminare und weitere Veranstaltungen des Instituts. Ebenso nahm er an wissenschaftlichen Exkursionen in den Oberharz und nach Hannover teil. Dabei waren seine hilfreichen Anregungen, Beiträge und fotografischen wie auch filmischen Aufnahmen stets eine willkommene Bereicherung für die anschließende Auswertung und Dokumentation der Exkursionen. In diesem Zusammenhang erweiterte er auch seine bereits vorhandenen Kenntnisse über den Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz, z. B. durch intensive Beschäftigung mit dessen

in Latein verfassten Abhandlungen über den Phosphor.

Ein bleibendes Erlebnis sind Dr. Dehnes Mitarbeit und sein Einsatz mit allen ihm zur Verfügung stehenden filmischen Mitteln bei der Otto-von-Guericke-Jubiläums-Veranstaltung (400. Wiederkehr seines Geburtsjahres) anlässlich der Jahrestagung der Hans Schimank-Gedächtnis-Stiftung am 9. Dezember 2002. Stets stand er nicht nur mit seinem umfangreichen physikalischen Fachwissen, sondern auch seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz dem Institut mit Rat und Tat zur Verfügung. Gern erinnern sich die Institutsmitarbeiter an seine hervorragende Führung bei DESY mit einer abschließend sehr informativen Besichtigung des Ringtunnels per Fahrrad, wozu er eingeladen hatte. Besonders geschätzt war sein bei aller Ernsthaftigkeit der Wissenschaft ab und zu eingestreuter gesunder Humor, den er mit geistreichen Einfällen scherzhaft vorzubringen wusste und sich darüber genüsslich freuen konnte, wenn seine Bemerkungen dieser Art gut angekommen waren.

Das gesamte Institut wird seinen immer hilfsbereiten Freund und Verbündeten allzeit in bester Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Dr. rer. nat. Hans-Christian Dehne (1934–2005)

Henning Krause

Der Mann von Alpha Centauri – Harald Lesch im Gespräch

Interview: Henning Krause

Einleitung

Der Münchener Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch ist einer der wenigen Naturwissenschaftler, der den Schritt vor die Tür der Forschungsinstitute wagt, um Wissenschaft populär zu machen. In seiner Fernsehsendung „Alpha Centauri“ beantwortet er so komplexe Fragen wie: „Was sind Schwarze Löcher?“ oder „Was ist Zeit?“. Für seine Vermittlung wissenschaftlicher Themen in der Öffentlichkeit wurde Professor Lesch mehrfach geehrt. So bekam er im Juni 2005 den Communicator-Preis. Der mit 50.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde zum sechsten Mal verliehen. Im November 2005 bekam Harald Lesch außerdem die Medaille für naturwissenschaftliche Publizistik der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG). Im Gratulationsschreiben des DPG-Präsidenten hieß es: „Es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, dass wir diese Arbeit bewundern und selbst mit Faszination Ihre Vorträge und Fernsehsendungen verfolgen.“ Henning Krause interviewte Harald Lesch zu seiner Arbeit und fragte auch nach dem Nutzen von Geschichte der Naturwissenschaften.

Interview

Herr Lesch, was soll Popularisierung der Naturwissenschaften leisten?

Harald Lesch: Die Bevölkerung, die nichts mit Unis zu tun hat, darf nicht den Eindruck bekommen, dass Wissenschaft nichts mit Ihnen zu tun hat. Und wenn eine Gesellschaft Schulen und Hochschulen finanzieren soll, dann müssen die Leute auch wissen: Machen die überhaupt etwas Sinnvolles oder treiben die dort nur ihr intellektuelles Spiel? Die Leute sollen erkennen können, dass die Arbeit der Wissenschaftler wichtig ist auch für ihre Zukunft. Diese Verbindung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft darf nicht abreißen, ansonsten verliert die Wissenschaft ihre Wurzeln. Darum betreibe ich Popularisierung.

Wie kann man am besten Wissenschaft in die Haushalte bringen?

HL: Durch Erklären, mit Sprache. Ich nutze keine 3D-Animationen. Durch die Bilderflut unseres multimedialen Lebens werden die Menschen überfordert. Die komplexen Informationen bei Wissenschaftsthemen kommen nicht an, weil es zuviel ist. Manchmal muss man eben von vorne anfangen: Warum ist das Wasser nass und nicht trocken? Und man muss von den Fachbegriffen weg kommen, hin zu Alltagssprachlichen Bildern.

Aber viele Wissenschaftler streuben sich gegen die Verwendung von Alltagssprache. Darf man denn Kompliziertes vereinfachen, auch wenn es dabei ungenau wird?

HL: Aber selbstverständlich. Man muss es sogar, um den Menschen auf gleicher Augenhöhe zu begegnen. Man sollte nicht als Lehrer auftreten, der die Leute mit einem Wissensregen übergießt. Die Sprache der Zuhörer zu benutzen, macht das Wissenschaftsvermitteln angenehm und menschlich. Man darf dann auch mal sagen: „Das weiß ich jetzt auch nicht. Da muss ich nachgucken.“ Das ist etwas völlig Normales und es macht klar: Der ist auch nur ein Mensch. Also, bevor man auf die wissenschaftliche Genauigkeit setzt, sollte man den Leuten das Grundsätzliche beibringen, und dann kann man weiter gucken.

Was bedeuten Ihnen der Communicator-Preis und die DPG-Medaille?

HL: Die Preise bedeuten mir sehr viel. Denn wenn man wie ich Öffentlichkeitsarbeit macht, dann steht man immer ein bisschen in dem Verdacht: „Ach, jetzt hat er keine Lust mehr zu forschen und er hat keine Ideen mehr. Jetzt fängt er an mit Öffentlichkeitsarbeit.“ Diese Preise bestärken einen. Denn ansonsten kann schon mal ein Don Quixote-Gefühl aufkommen. Früher war es völlig verpönt, das zu tun. Aber heute wird Popularisierung innerhalb der scientific community immer normaler.

Wissenschaft wird von Menschen betrieben, die ausgebildet werden müssen. Wie muss sich der naturwissenschaftliche Schulunterricht in den kommenden Jahren ändern?

HL: Der Physikunterricht an den Schulen ist leider meist nur ein Anhängsel der Mathematik. Die Jugendlichen sollen immer nur Rechenaufgaben lösen. So entsteht der Eindruck, dass in Naturwissenschaften nur irgendwas gerechnet wird, sie aber zu sonst nichts nutzen seien. Das ist aber eine Katastrophe. Das Potenzial, das in den Schülern steckt, lassen wir verkümmern. Wir brauchen keine Zentralprüfungen, bei denen am Ende des Jahres irgendwelcher Stoff bekannt sein muss. Dafür sind die Naturwissenschaften viel zu komplex, als dass man sie einfach zu einer Abfrage-Wissenschaft machen könnte. Wir sollten den Jugendlichen die Möglichkeit geben, die Natur zu erforschen, und sie nicht nur dazu zwingen, nur Rechenaufgaben zu bearbeiten.

Sie sind auch Dozent für Naturphilosophie. Lassen Sie mich den „advocatus diaboli“ spielen und fragen: Wozu braucht eine hochtechnisierte Wissensgesellschaft überhaupt noch Philosophie?

HL: (*Lacht.*) Ohne Philosophie, also ohne das Hinterfragen: „Was tue ich hier eigentlich?“ – ohne das kann keine Wissenschaft auskommen. Die Naturwissenschaften waren ja lange Zeit experimentelle Philosophie. Da wurden etwa auch Sinnfragen gestellt. Später wurden sie abgekoppelt, und heute erscheinen uns die Naturwissenschaften, als wären Bedeutungsfragen überflüssig. Denn

man beschränkt sich auf Experimente und Theorien. Sinnfragen sind aber nicht überflüssig. Die Frage „Was steht zwischen den Zeilen, was bedeutet das?“ zum Beispiel ist eine philosophische oder sogar theologische Frage. Und zur Beantwortung braucht es Philosophie. Sie ist die Mutter fast aller Wissenschaften. Und heute ist sie wichtiger denn je, denn Wissenschaft ist heute zu einem sich selbst reproduzierenden Unternehmen geworden. Die Philosophen haben die dringende Aufgabe, zu fragen: „Ist das nötig, was da gemacht wird? Und was bedeuten die naturwissenschaftlichen Theorien über die Wirklichkeit, wenn sie wahr wären?“

Was wird sich zum Beispiel am Physikstudium ändern müssen, damit kommende Wissenschaftler mehr über ihren Tellerrand schauen?

HL: In den neuen Bachelor- und Master-Studiengängen werden ja Sekundärtugenden wie Vortragsstil etc. stärker betont. Ich finde das gut. Und man sollte auch Nebenfächer studieren, zum Beispiel Philosophie oder die Geschichte der Naturwissenschaften. Es ist wichtig, Physikstudenten interdisziplinäre Nebenfächer anzubieten. Auf der anderen Seite stehen leider genau diese Fächer auf der Liste der existenzbedrohten Arten ganz weit oben. Allein die Tatsache, dass sich etwa die Wissenschaftsgeschichte rechtfertigen muss, ist alleine schon ein Armutszeugnis. Und es zeigt, in was für einem erbärmlichen Zustand manche Kommissionen sind, die darüber reden, was aus den Universitäten werden soll. Ich finde es ungeheuerlich, dass die geisteswissenschaftlichen Fächer, und insbesondere die historischen Fächer, als bedeutungslos angesehen werden. Anstatt dessen werden nur die produzierenden Wissenschaften aufgepäppelt. Die Hochschule ist aber kein Industrieunternehmen und wir sind auch kein Zulieferungsbetrieb für die Industrie.

Welchen Nutzen kann denn zum Beispiel die Geschichte der Naturwissenschaften für die Naturwissenschaftler haben?

HL: Es wird ja gerne mit Studentenzahlen argumentiert – aber die Bedeutung dessen, einen Prozess wie Wissenschaft so zu begleiten, wie es Wissenschaftshistoriker tun, ist nicht zu überschätzen. Denn es ist ja ganz wichtig, herauszufinden: Unter welchen Bedingungen ist Wissenschaft abgelaufen? Und besonders: Welche Fehler sind gemacht worden? Es gibt für Naturwissenschaftsstudenten nichts Nützlicheres als zu erkennen: Die großen Namen haben auch nur mit Wasser gekocht, die haben auch ziemliche Böcke geschossen. Aber sie haben aus ihren Fehlern gelernt. Und das ist das einzige, woraus man wirklich lernt, nämlich aus Fehlern. Von diesen wissenschaftshistorischen Erkenntnissen leben wir heute, wenn wir Vorlesungen halten. Für die didaktische Aufbereitung eines Faches ist die Wissenschaftsgeschichte von fundamentaler Bedeutung. Und wer das nicht begreift, hat meiner Ansicht nach an einer deutschen Universität nichts zu suchen. Wenn wir uns solche Fächer nicht mehr leisten wollen, dann weiß ich nicht, welche Existenzberechtigung die deutsche Universität dann überhaupt noch hat. Dann können wir alle zu Fachhochschulen werden. Manchmal komme ich mir vor,

als wenn irgendwelche Berater, die inhaltlich keine Ahnung haben, über unsere Universitäten herfallen und nur darauf gucken, was man verkürzen kann.

Torsten Rütting

Nachrichten aus dem Jakob von Uexküll-Archiv für Umweltforschung und Biosemiotik

Torsten Rütting unternahm vom 5. 10. bis 12. 10. 2005 eine Reise an die Universität Tartu, Estland. Der Forschungsaufenthalt, der vom DAAD im Rahmen der mittel- und osteuropäischen Hochschulpartnerschaften der Universität Hamburg finanziert wurde, umfaßte folgendes Programm:

- Reise an die Universität Tartu, Estland, vom 5. 10. 2005 bis zum 12. 10. 2005
- Besuch des Department of Semiotics, Tartu, Estonia (Prof. Kalevi Kull) und des Jakob von Uexküll Centre, Tartu, Estonia (Riin Magnus MA)
- Gast-Vorträge am Department of Semiotics
- Besuch folgender weiterer Einrichtungen: Archiv der Stadt Tartu, Universitätsarchiv, Bibliothek der Universität Tartu, Museum of Tartu University History, Sonderausstellung in der alten Anatomie zur Geschichte der Medizin in Tartu, Karl Ernst von Baer Museum (Gespräch mit dem Leiter Dr. Erki Tamiksaar), Tartu University's Botanical Garden

Ergebnisse

Das Jakob von Uexküll Centre übergab mir digitalisierte Kopien aller Briefe der dort befindlichen Korrespondenz Jakob von Uexkülls. Ich konnte außerdem Kopien von Zeitungsartikeln der 30er Jahre, in denen Uexküll erwähnt wurde, anfertigen. Diese Kopien können jetzt im Jakob von Uexküll-Archiv für Umweltforschung und Biosemiotik der Universität Hamburg eingesehen werden.

Im Universitätsarchiv konnte ich die Universitätsakten Uexkülls studieren, um wichtige Fragen seiner wissenschaftlichen Laufbahn zu klären, und konnte Kopien seiner Kandidatenschrift anfertigen. Ferner wurde ein weiterer Austausch von Materialien und Wissenschaftlern geplant.

Die Aufnahme am Department of Semiotics und am Uexküll-Centre war sehr freundlich und zuvorkommend. Die dortige Aktivität und das Interesse der Wissenschaftler an meinen Vorträgen und einer gemeinsamen Entwicklung der wissenschaftlichen Tätigkeit, sowohl auf dem Gebiet der Semiotik als auch auf dem speziellen Gebiet der Uexküll-Forschung, haben mich sehr beeindruckt. Die Wissenschaftler und Studenten am Jakob von Uexküll-Centre haben in den vergangenen Jahren die Korrespondenz Jakob von Uexkülls archiviert und digitalisiert. Meinem Wunsch, Kopien der Korrespondenz Uexkülls für das Hamburger Archiv zu erhalten und mitzunehmen, wurde sofort entsprochen.

Publikation: Sign System Studies 32

Herausgegeben von Kalevi Kull (Tartu) und Torsten Rütting (Hamburg)

Der Band enthält Beiträge zu den Symposia:

- Signs and the Design of Life – Uexküll’s Significance Today (Hamburg 2004)
- Cassirer, Lotman, Uexküll – Between Biology and Semiotics of Culture (Tartu 2004)

Das anlässlich der Eröffnung des Jakob von Uexküll Archivs 2004 von unserem Schwerpunkt organisierte internationale Symposium *Signs and the Design of Life – Uexküll’s Significance Today (Zeichen und der Bauplan des Lebens – Uexkülls Bedeutung heute)* wird in dem jetzt erschienenen Band 32 der Zeitschrift *Sign System Studies*, die von der University of Tartu herausgegeben wird, dokumentiert. Der Band enthält außerdem Beiträge anlässlich des Symposiums *Cassirer, Lotman, Uexküll – Between Biology and Semiotics of Culture*, das vom Department of Semiotics der Universität Tartu und John Michael Krois von der Humboldt-Universität Berlin (damals Ernst-Cassirer-Professor, Swedish Collegium for Advanced Study in Social Sciences) 2004 organisiert worden war.

Die Publikation war vor allem durch die Kooperation mit Professor Kalevi Kull vom Department of Semiotics der Universität Tartu und den Mitarbeitern des Jakob von Uexküll Zentrums in Tartu möglich, die für alle Beiträge eine russische und eine estnische Übersetzung der *summaries* anfertigten. Der Band enthält Aufsätze von 14 Autoren, je einen Reviewartikel über die Geschichte des Jakob von Uexküll Archivs in Hamburg und des Jakob von Uexküll-Centres in Tartu sowie Beiträge von Jakob von Uexküll Jr. und Thure von Uexküll (verstorben 2004). Außerdem veröffentlicht der Band eine englische Übersetzung der 1943 von Jakob von Uexküll und Thure von Uexküll in Band 19 der *Europäischen Revue* veröffentlichten Schrift *Die ewige Frage: Biologische Variationen über einen platonischen Dialog*. Dieser Aufsatz wurde 1944 auch als Büchlein im Marion von Schröder Verlag in Hamburg gedruckt. Die Übersetzung wurde angeregt von Han-Liang Chang von der National University of Taiwan und erfolgte 2004 durch seinen damaligen Studenten Edgar Vögelin in Taipeh.

Ein Inhaltsverzeichnis der Publikation und Bezugsmöglichkeiten befinden sich auf: <http://www.ut.ee/SOSE/sss.htm>.

Nach der Veröffentlichung der gedruckten Artikel kann jetzt eine online-Version bei Hamburg University Press erscheinen. Diese Version soll zusätzlich deutsche Übersetzungen der Zusammenfassungen enthalten und elektronische Links zur Uexküllforschung und zu einem Glossar deutscher und englischer Begriffe herstellen.

Christoph J. Scriba

Der Briefwechsel von Hans Schimank (1888–1979)

Der Physik- und Technikhistoriker Hans Schimank (*17. März 1888 in Berlin, †25. August 1979 in Hamburg) wirkte ab 1942 als Honorarprofessor für Geschichte der Naturwissenschaften an der Universität Hamburg. Seit Gründung des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften zum 1. April 1960 nahm er seine Lehrtätigkeit, die er bis zu seinem Tod im Alter von 91 Jahren fortsetzte, an diesem wahr. Sein wissenschaftlicher Nachlass und sein ausgedehnter Briefwechsel gingen nach seinem Tod in den Besitz der von seiner Witwe Dr. Margarethe Schimank (1890–1983) errichteten Hans Schimank-Gedächtnis-Stiftung über.

Der wissenschaftliche Briefwechsel bezog über 1000 Einzelpersonen ein; dazu kommt eine große Anzahl von Korrespondenzen mit Institutionen. Unter den Personen stehen die Fachkollegen und -kolleginnen im engeren Sinne, d. h. die Vertreter der Medizin-, Wissenschafts- und Technikgeschichte an erster Stelle (gemessen an der Zahl der Briefe). Zu den bekanntesten der älteren Generation gehören etwa in Deutschland Karl Sudhoff, Conrad Matschoss, Paul Diepgen, Kurt Vogel und Otto Neugebauer (vor 1933), im Ausland die niederländischen Kollegen Eduard Jan Dijksterhuis, Reijer Hooykas und Claude August Cromelin. Die zahlenmäßig größte Gruppe bilden die Chemiker, Mathematiker und Physiker (darunter 14 Nobelpreisträger) sowie eine starke Gruppe von historisch interessierten Ingenieuren und Professoren an Technischen Hochschulen. Eine weitere Gruppe bilden Gelehrte aus anderen Fachgebieten: der Kunsthistoriker Erwin Panofsky, die Altphilologen Bruno Snell, Hans Diller und Otto Regenbogen (77 Briefe Regenbogens von 1908 bis 1966) und der Germanist Walter Höllerer; dazu kommen bekannte Politiker wie Theodor Heuss und Siegfried Balke.

Die Beschäftigung mit dem Nachlass von Hans Schimank begann im Wintersemester 1981/82 in drei aufeinander folgenden, von Andreas Kleinert und Christoph J. Scriba gemeinsam durchgeführten Seminaren, wurde vom Sommersemester 1993 an von A. Kleinert regelmäßig weitergeführt und seit dem Wintersemester 1995/96 durch C. J. Scriba, seit dem Wintersemester 1998/99 durch Philip A. Beeley fortgesetzt. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Ordnung und Erschließung des wissenschaftlichen Briefwechsels mit Einzelpersonen. Inzwischen konnte mit rund 4600 Einträgen der allergrößte Teil dieser Briefe in Form von Kurzregesten erfasst werden. Diese werden unter <https://db01.math.uni-hamburg.de/fb11/projekte/schimank/uebersicht.php> als Datenbank der Forschung zur Verfügung gestellt. Eingetragen sind jeweils Absender, Empfänger, Datum (Jahr, Monat, Tag), Art der Sendung (Brief, Durchschlag oder Postkarte), hand- (hs.) oder maschinenschriftliche (ms.) Abfertigung sowie eine kurze Inhaltsangabe.

Die zahlreichen Briefwechsel mit Verlagen, wissenschaftlichen oder staatlichen Institutionen, Firmen und Fachverbänden konnten bisher nur pauschal erfasst werden. Unter letzteren spielen vor allem der „Verein Deutscher Ingenieure“

und die „Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik“ eine herausragende Rolle. Eine Kurzbeschreibung dieser Korrespondenzen soll zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls auf unserer Homepage veröffentlicht werden. Allen Mitwirkenden an der Bearbeitung des Schimank-Briefwechsels sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Einen ausführlichen Bericht findet man im Beitrag von Andreas Kleinert und Christoph J. Scriba: „Der Nachlaß von Hans Schimank (1888–1979). Bericht über ein Seminar.“ In: *Acta historica Leopoldina* 27 (1997), S. 287–314. – Zum Leben und Werk von Hans Schimank vgl. die Publikation „Hans Schimank. Eine Bibliographie seiner Veröffentlichungen, bearbeitet von Pia Köppel. Ergänzt um eine Biographie.“ Hrsg. von Andreas Kleinert und Christoph J. Scriba (= Beiträge zur Geschichte der Wissenschaft und der Technik, Heft 19). Stuttgart 1984.

Sebastian Witte

Der IGN-Journal Club

Seit dem Wintersemester 2005/06 treffen sich die Hauptfachstudenten des Instituts auf Eigeninitiative regelmäßig zum selbsternannten Journal Club. Angeregt durch ein Stammtischtreffen am Ende des Sommersemesters 2005, gründete sich dieses Forum, um den akademischen Belangen der Studenten besser Rechnung tragen zu können. Allen Interessierten soll die Möglichkeit gegeben werden, Anregungen und Kritik für die eigene Studien- oder Diplomarbeit einzuholen, persönliche Schwerpunktthemen vorzustellen oder aktuelle, wissenschaftshistorische Debatten anzuregen.

Die relativ geringe Anzahl der Hauptfachstudenten im Vergleich zu den „Nebenfächlern“ hat zur Folge, dass man sich während des Studiums eher selten über den Weg läuft, geschweige denn darüber informiert ist, woran der Kommilitone eigentlich arbeitet oder dass es denselben überhaupt gibt. Allgemeine Fragen und Erfahrungen zum Studienverlauf stehen daher genauso im Mittelpunkt wie die ganz spezifische Hilfestellung beim Verfassen eigener wissenschaftlicher Arbeiten. So konnte sich im letzten Semester in vielen fruchtbaren Diskussionen über inhaltliche Schwerpunkte der jeweiligen Forschungsfrage, aber auch über etwaige methodische Manöverkritik und Anregungen von außen ausgetauscht werden. Namentlich berichteten im vergangenen Semester Henning Krause über die Rezeptionsgeschichte des Michelson-Morley-Experiments in Physiklehrbüchern, Henning Schweer über chemische Kampfstoffe und die Hamburger Fabrik Dr. Hugo Stoltzenberg und Catrin Pieri über den Hamburger Mathematiker Johann Adolph Tassius und damit über den Stand ihrer Diplomarbeit.

Ferner wollen wir dazu beitragen, die Aktivitäten des Instituts besser in die Öffentlichkeit zu kommunizieren und etwa auf Orientierungseinheiten anderer naturwissenschaftlicher Fächer Werbung für das Studium der Geschichte der Naturwissenschaften zu machen. Alle Interessierten, Diplomanden, Doktoranden, Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter sind dazu herzlich eingeladen. Der Journal Club trifft sich während der Vorlesungszeit jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Seminarraum. Kontakt ist über die interne Mailingliste (ignjournal@quadrivium.de) oder über die Institutshomepage (Link zu den Hauptfachstudenten) möglich. Wir freuen uns über eine rege Beteiligung im neuen Semester.

Bernd Wolfram

Über die Korrespondenz von Hans Schimank mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI)

Mit dem VDI entwickelte sich im Laufe der Jahre die umfangreichste Korrespondenz von Hans Schimank (1888–1979). Sie beginnt am 4. 9. 1928 und endet am 7. 6. 1977, also erst kurz vor seinem Tode.

Die gesamte VDI-Korrespondenz enthält etwa 1000 Briefe und Postkarten. Dabei entfällt der Hauptteil auf die Technikhistoriker Conrad Matschoss (1871–1942, 25 Briefe), Friedrich Hassler (1892–1972, ca. 260 Briefe) und Kurt Mauel (* 1926, ca. 200 Briefe) sowie auf den VDI-Direktor Heinrich Grünewald (1900–1985, ca. 100 Briefe). Der Rest betrifft den Briefwechsel mit verschiedenen Organisationseinheiten des VDI wie dem Wissenschaftlichen Beirat, der Hauptgruppe Technikgeschichte, dem VDI-Verlag und den Schriftleitungen der VDI-Publikationen.

Die Briefe der vier genannten Persönlichkeiten sind in Form von Regesten in einer EDV-Datei (angelegt im Datenbankprogramm PC-File) inhaltlich erfasst. Die Korrespondenz mit den genannten Organisationseinheiten ist inhaltlich erfasst, aber noch nicht in eine EDV-Datei aufgenommen. Eine gründliche Auswertung der Korrespondenz konnte aus Zeitgründen noch nicht erfolgen. Deshalb können hier auch nur einige Hauptthemen dargestellt werden.

Hans Schimank wurde am 17. 3. 1888 in Berlin geboren. Nach seinen Studien bei W. H. Nernst (1864–1940) und einer Tätigkeit als Betriebsleiter im Königlichem Militär-Versuchsanstalt in Berlin, Abt. Sprengstoffe, arbeitete Schimank als Studienrat an den Technischen Staatslehranstalten in Hamburg. Das waren die Vorläufer der heutigen Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Ab 1919 war Schimank Hamburgischer Staatsbeamter. Die Lehrtätigkeit war sein Broterwerb, ließ ihm aber zeitlebens genug Zeit für eigene Forschungen. Dabei kam es in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts zu einer zunehmenden Beschäftigung mit der Geschichte der Naturwissenschaften, insbesondere der Physik und der Technik.

Schimank wurde zu einem gefragten Berater und Gutachter in wissenschaftlich-historischen Fragen. Eine besonders intensive Zusammenarbeit entwickelte sich mit dem VDI. Im Jahre 1942 erhielt er eine Honorar-Professur für Geschichte der Naturwissenschaften an der Universität Hamburg, welche er bis zu seinem Tode wahrnahm. Hans Schimank starb am 25. 8. 1979 in Hamburg.

Die intensive Zusammenarbeit mit dem VDI entstand aus ersten Kontakten mit dem Direktor des VDI, C. Matschoss, und seinem Mitarbeiter, F. Hassler. Schon am Anfang des Briefwechsels zeigt sich eine innere Übereinstimmung zwischen Schimank und Matschoss. Beide sind sich einig darin, dass die Technikgeschichte von kulturbildendem Wert ist. Historisches Erkennen weitet den Blick und das Verständnis für fremde Denkungsart. Matschoss gelingt es schließlich, Schimank für die Technikgeschichte zu gewinnen.

Conrad Matschoss gehörte mit dem Schöpfer des Deutschen Museums, Oskar von Miller (1855–1934), und dem quellenkritischen Forscher Franz Maria Feldhaus (1874–1957) zu den drei Persönlichkeiten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in hervorragender Weise für die Technikgeschichte in Deutschland gewirkt haben. 1908 schrieb Matschoss eine Geschichte der Dampfmaschine. 1909 gab er „Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie“ heraus. In den darauf folgenden Jahren erschienen 29 derartige Bände, ab 1933 unter dem Titel „Technikgeschichte“. Im Jahre 1909 erhielt Matschoss die erste deutsche Professur für Geschichte der Technik an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. 1916 wurde er Direktor des VDI.

Schimank wird sehr schnell zu einem gefragten Ratgeber des VDI. Mit Matschoss ist er sich einig, dass es erstrebenswert ist, an allgemeinbildenden Schulen einen technisch-historischen Unterricht einzuführen. Vor allem auch Ingenieure sollten technisch-historisches Wissen haben, d. h. in der Lehrer- und Ingenieurausbildung sollte die Technik- und Wissenschaftsgeschichte als Fach etabliert werden.

Deshalb versucht C. Matschoss in Dresden und Berlin die Einrichtung einer derartigen Professur für Schimank zu fördern. Nachdem diese Bemühungen scheitern, erhält Schimank schließlich im Jahre 1942 eine Honorar-Professur für Geschichte der Naturwissenschaften an der Hamburger Universität.

Anfang der 30er Jahre entsteht die Idee, zum 250. Todestag von Otto von Guericke (1602–1686) sein Hauptwerk „Experimenta Nova (ut vocantur) Magdeburgica De Vacuo Spatio“ in deutscher Übersetzung herauszugeben. Der Überzeugungskraft von C. Matschoss gelingt es, H. Schimank dazu zu bewegen, sich dieses Werkes anzunehmen. Nach jahrelangen Vorarbeiten erscheint dieses wissenschaftliche Hauptwerk von Schimank schließlich 1968 im VDI-Verlag.

Nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Technikgeschichte im VDI betraut C. Matschoss im Jahre 1931 seinen engen Mitarbeiter, F. Hassler, mit der Geschäftsführung dieser Arbeitsgemeinschaft. Auch H. Schimank kann für die Mitgliedschaft in dieser Arbeitsgemeinschaft gewonnen werden. Aus der Zusammenarbeit von F. Hassler und H. Schimank entsteht eine lebenslange persönliche Freundschaft, die auf einer sehr engen geistigen Verwandtschaft der beiden Wissenschaftler beruht. Beide verfolgen ihre wichtigen Ziele in gemeinsamer Anstrengung. Hier ist besonders die Etablierung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik an den Hochschulen zu nennen. Man strebt die Installation entsprechender Institute am Deutschen Museum in München und an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen an.

Diese Bemühungen waren, sieht man von Schimanks Honorar-Professur ab, bis zum Ende des 2. Weltkrieges nicht von Erfolg gekrönt. Nach dem Krieg wurde jedoch eine Neugründung des VDI erforderlich, an der F. Hassler aktiv beteiligt war. Die Arbeitsgemeinschaft für Technikgeschichte wurde umgewandelt in die VDI-Hauptgruppe „Technikgeschichte“, deren Geschäftsführer F. Hassler bis 1961 blieb. H. Schimank war von 1945 bis 1965 Vorsitzender dieser Hauptgruppe

und von 1947 bis 1964 auch Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des VDI.

Die Hauptgruppe Technikgeschichte fördert durch die Veranstaltung von Tagungen, regelmäßige Veröffentlichungen und Kontakte zwischen der Industrie, dem VDI und Hochschulen die Verbreitung technikhistorischen Wissens. Die hauptsächliche Zielgruppe dieser Bemühungen sind die Ingenieure.

Der Wissenschaftliche Beirat berät den VDI-Vorstand in wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Fragen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde intensiv über die Zukunft der technischen Forschung unter den Bedingungen des Kontrollratsgesetzes 25 diskutiert. Die US-Vertreter bei den Forschungsüberwachungsstellen wünschten, dass in Deutschland vor allem Grundlagenforschung stattfindet. Insbesondere wollte man öffentliche Institute fördern und nicht die Industrieforschung.

Sowohl im Wissenschaftlichen Beirat als auch in der Hauptgruppe Technikgeschichte wollte man die angewandte Forschung als Grundlagenforschung in besonderem Maße fördern. Die sog. Angewandte Forschung war immer auch Grundlagenforschung. Gerade die Forschung ist geeignet, der Industrie die notwendigen Impulse zu geben. Deshalb wurde damals beim VDI die Gründung einer Akademie für Ingenieur-Wissenschaften diskutiert und die Vertretung der technischen Disziplin in einem internationalen Forschungsrat gefordert.

In den Jahren 1948/1949 gab es starke Bestrebungen, die Grundlagenforschung ausschließlich bei der neugegründeten Max Planck-Gesellschaft anzusiedeln. Diese Gesellschaft distanzierte sich von der Forschungsanwendung in Industrie und Technik. Dies führte beim VDI, also auch bei H. Schimank, zu einer Initiative zur Förderung der angewandten Forschung.

In dieser Zeit, 1948/1949, bemühen sich H. Hassler und H. Schimank auch weiter, die Schaffung von Lehrstühlen für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik zu fördern. Insbesondere in einem Schreiben an die Kultusminister der Länder und die Rektoren und Senate der Technischen Hochschulen weist H. Schimank im Namen des VDI darauf hin, dass selbst an Technischen Hochschulen Lehrstühle für Philosophie und Literatur- und Kunstgeschichte existieren, aber dass die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik vernachlässigt wird. Auch der Hinweis auf entsprechende Aktivitäten im Ausland fehlt nicht.

Die neue Publikationsreihe des Instituts:

Nuncius Hamburgensis

Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften

Norderstedt: Books on Demand

Hrsg. von Gudrun Wolfschmidt
Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften
Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg
ISSN 1610-6164

*Der Titel wurde inspiriert von
„Sidereus Nuncius“
und
„Wandsbeker Bote“*

- Band 1 (2006):
Hans Schimank (1888–1979). Ausgewählte Schriften. Mit einem Beitrag „Hans Schimanks Otto von Guericke“ von Fritz Krafft. Bearbeitet von Igor Abdrakhmanov.
- Band 2 (2005):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Hamburgs Geschichte einmal anders – Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Teil 1.**
- Band 3 (2006):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.) unter Mitwirkung von Günter Löffladt:
Astronomie in Nürnberg anlässlich des 500. Todestages von Bernhard Walther (1430–1504) Mitte Juni 2004 und des 300. Todestages von Georg Christoph Eimmart (1638–1705) am 5. Januar 2005.
Proceedings der Tagung vom 2. – 3. April 2005 in Nürnberg.
- Band 4 (2006):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Entwicklung der Astrophysik.**
Proceedings des Kolloquiums des Arbeitskreises Astronomiegeschichte in der Astronomischen Gesellschaft am 26. September 2005 in Köln.
- Band 5 (2006):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Anfänge der Theoretischen Physik in Hamburg.**

- Band 6 (2006):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Von Hertz zum Handy – Magnetismus, Elektrizität, Kommunikation.** Katalog zur Ausstellung zum 150. Geburtstag von Heinrich Hertz (1857–1894).
- Band 7 (2006):
Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): **Hamburgs Geschichte einmal anders – Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Teil 2.**

Tagungsberichte

Cornelia Lüdecke

Der erste Workshop zur Geschichte der Antarktisforschung

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Antarktisaktivitäten der Kommission für Glaziologie an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München fand vom 2. bis 3. Juni 2005 der erste SCAR²⁹-Workshop zur Geschichte der Antarktisforschung in den Räumen der Akademie statt.

Prof. Horst Hagedorn, Vorsitzender der Kommission, begrüßte die Teilnehmer, die aus Australien, Chile, England, Deutschland, Holland, Schweden und den USA gekommen waren. Dr. Ludwig Braun, wissenschaftlicher Leiter der Kommission, ging auf die Tradition der Kommission in der Antarktisforschung ein und stellte ihre jetzigen Arbeiten vor.

Die erste Sitzung ging auf das Verhältnis Südamerikas zur Antarktis ein und wie es während des Internationalen Geophysikalischen Jahres (IGJ, 1957/58) zu Zeiten des Kalten Krieges gehandhabt wurde. Jorge Berguño (Chilean Antarctic Institute, Santiago, Chile) beschrieb die anfänglichen Begegnungen mit ausländischen wissenschaftlichen Antarktisexpeditionen, die in Chile ein letztes Mal mit Lebensmitteln und Ausrüstungsgegenständen versorgt wurden. Punta Arenas entwickelte sich dabei zu einem Knotenpunkt, wie auch Lyttelton in Neuseeland.

Adrian Howkins (University of Texas at Austin, USA) berichtete mit einem Seitenblick auf Chile über die wissenschaftlichen Interessen Argentiniens in der Antarktis, die ganz eng mit dem politischen Umfeld der jeweiligen Regierung zusammenhängen.

John C. Behrendt (Institute of Arctic and Alpine Research, University of Colorado, USA) stellte im Anschluß daran das amerikanische geophysikalisch-glaziologische Forschungsprogramm Oversnow vor, an dem er während des IGJ als junger Assistent für seismische Messungen teilgenommen hatte.

In der mündlichen Posterpräsentation ging Jason Davis (The Ohio State University, USA) auf den Wandel in den antarktischen Identitätsphasen ein, die er anhand von Aussagen in der Zeitschrift *National Geographic* untersuchte.

David Michael Dodd (Royal Society of Victoria/University of Melbourne, Melbourne, Australien) hatte ein Poster geschickt, um auf den australischen Kontext in der Geschichte der Antarktisforschung hinzuweisen.

Helmut Hornik (Filchner Archiv, Akademie der Wissenschaften, München) und Cornelia Lüdecke (Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Universität Hamburg) stellten Wilhelm Filchner als Antarktisforscher vor, der sich später der erdmagnetischen Erforschung Tibets zugewandt hatte. Insbesondere wiesen sie darauf hin, daß sich Filchners Nachlaß im

²⁹Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge, England)

gleichnamigen Archiv an der Akademie befindet.

Die zweite Sitzung hatte Georg von Neumayer und die Beteiligung kleiner Staaten an der Antarktisforschung zum Thema. Reinhard Krause (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven) stellte Georg von Neumayer als Pionier für die deutsche Südpolarforschung vor.

Anschließend beschrieb Cornelia Lüdecke kurz den belgischen Versuch, vor dem Ersten Weltkrieg eine Internationale Polarorganisation einzurichten. Die Idee wurde schließlich erst durch die Gründung des Vorläufers von SCAR realisiert.

Darauf aufbauend stellte Aant Elzinga (Department of History of Ideas and Theory of Science, Göteborg, Schweden) das schwedische Engagement in der Polarforschung dar, das sehr stark persönlichkeitsgebunden war. Mangels finanzieller Mittel konnte sich Schweden jedoch nicht mit einer Expedition in die Antarktis am IGJ beteiligen. In der Diskussion wurde betont, daß sich kanadische Wissenschaftler seit 1910 an englischen Antarktisexpeditionen beteiligen, jedoch erst in diesem Jahr den Konsultativstatus im Antarktisvertrag beantragt haben.

Am zweiten Tag wurden in der dritten Sitzung verschiedene Fallstudien durchgeführt. Peter Abbink (Arctic Centre, University of Groningen, Holland) beschäftigte sich mit dem internationalen politischen Interesse an der Antarktis in den 1980er Jahren. Dies erscheint als die dynamischste Phase in der Geschichte des Antarktisvertrages, als die Debatten um die Bodenschätze, die Erneuerung des Vertrages und die Idee eines Weltparks Antarktis die Schlagzeilen füllten.

Johan van Bennekom (ehemals Royal Netherlands Institute for Sea Research, Texel, Holland) ging auf das holländische Engagement in der Antarktisforschung in den 1960er Jahren ein. Damals wurden drei gemeinsame holländisch-belgische Überwinterungen auf der belgischen Station durchgeführt. Da wohl nie die finanziellen Mittel für eine eigene Antarktisstation zur Verfügung stehen werden, propagiert Holland nun die Einrichtung einer Europäischen Station zum Nutzen kleiner Staaten.

In einer weiteren Fallstudie behandelte Balthasar Indermuehle (University of New South Wales, Australien) die Geschichte der Astrophysik als neuer Disziplin in der Antarktis, die mit dem Zufallsfund eines Meteoriten im Jahr 1911 begann. Aufgrund seiner Höhe und der Transparenz der Atmosphäre in verschiedenen Spektralbereichen ist das Eisplateau am Südpol besonders gut für Untersuchungen im Hochenergie- und Submillimeterbereich geeignet. Derzeit unterhält die Astrophysik am Südpol das größte internationale Projekt, an dem 20 Institute aus sechs Nationen beteiligt sind.

Zum Abschluß des Workshops stellte Cornelia Lüdecke die fehlgeschlagene private Initiative des Münchner Arztes und Bergsteigers Karl Maria Herrligkoffer (1916–1991) vor, der während des IGJ eine „Deutsche Südpolarexpedition“ 1957/58 durchführen wollte. Aber schon zu Beginn seiner Propaganda und Suche nach Sponsoren sprach der Geographentag 1955 eine Empfehlung aus, Herrligkoffers Plan wegen mangelnder Sachkompetenz nicht zu unterstützen. Auch Wilhelm Filchner wurde als Vermittler eingespannt, um Herrligkoffer eine Vereinbarung

abzuringen, daß er sich mit seiner Expedition keinesfalls in den offiziellen Rahmen des IGJ stellen wird. Mangels finanzieller und wissenschaftlicher Unterstützung konzentrierte sich Herrligkoffer dann wieder auf Himalayexpeditionen.

Die Mischung aus Doktoranden, Historikern, Wissenschaftlern, Antarktisveteranen, Wissenschaftshistorikern und profunden Kennern des Antarktisvertrages ergab sehr lebhaft und höchst interessante Diskussionen. Während der Kaffee- und Mittagspausen mit bayerischen Spezialitäten auf dem Gang vor dem kleinen Sitzungssaal konnten die Gespräche ohne Unterbrechung weitergeführt werden, was der Workshopatmosphäre sehr zugute kam. Ein gemeinsames Abendessen am ersten Tag vermittelte den Teilnehmern bei sommerlichen Temperaturen ein wenig Biergartenkultur.

Der Workshop wurde finanziell unterstützt durch das Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge), die Gesellschaft für Polarforschung, das Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik (Universität Hamburg) und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Oberpfaffenhofen). Die Spatenbrauerei (München) lieferte Bier und Radler für die Mittagspausen.

Cornelia Lüdecke

Die 5. Tagung des Fachausschusses Geschichte der Meteorologie FAGEM in Lindenberg, 11. – 12. Oktober 2005

Vom 11. bis 12. Oktober 2005 fand mit freundlicher Unterstützung des Meteorologischen Observatoriums Lindenberg (MOL) des DWD³⁰ die 5. FAGEM-Tagung zum Thema „Quellen und Arbeiten zur Geschichte der Meteorologie“ statt. Der FAGEM³¹ hatte die Ehre, die erste Veranstaltung im renovierten Clubhaus auf dem Gelände des MOL ausrichten zu dürfen.

Nach einer Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch den Leiter des Observatoriums Franz Berger begann Cornelia Buschmann vom Forschungszentrum Europäische Aufklärung (Potsdam) mit einem Vortrag über meteorologische Preisaufgaben von Akademien und Gelehrten Gesellschaften in Europa, die im 18. Jahrhundert Themen wie Meßmethoden und Instrumente, Hagel, Blitz und Nordlicht sowie Ökonomie und Natur im allgemeinen behandelten. Details zu den Preisaufgaben sowie Literaturhinweise können in der Datenbank am Forschungszentrum in Potsdam recherchiert werden.³²

Der nächste Beitrag von Hannelore und Karl-Heinz Bernhardt (Berlin) behandelte Publikationen, Archivadokumente und Zeitzeugenaussagen als Quellen zur Geschichte der Meteorologie am Beispiel Hans Ertels (1904–1971).

³⁰Deutscher Wetterdienst

³¹Fachausschuß Geschichte der Meteorologie

³²<http://www.uni-potsdam.de/u/fea/preisschriften/projekt2.htm>

Michael Börngen (Leipzig) und Cornelia Lüdecke (Hamburg) stellten Luise Lammert (1887–1946) als eine der ersten deutschen Meteorologinnen vor. Über sie gibt es bisher noch keine Biographie. Als Schülerin von Vilhelm Bjerknes (1862–1951) promovierte sie in Leipzig über den mittleren Zustand der Atmosphäre bei Südföhn und wandte während eines Forschungsaufenthaltes in Australien (1928–1929) Bjerknes' Fronttheorie auf die Verhältnisse der Südhemisphäre an. Jedoch verhinderten anschließend andere Aufgaben im meteorologischen Institut und der einsetzende Stellenabbau an den Hochschulen unter den Nationalsozialisten eine vielversprechend begonnene Karriere.

Schließlich berichtete Rudolf Ziemann (Potsdam) über die seit 1992 laufenden Arbeiten an der begonnenen Chronik des Meteorologischen Dienstes (MD) der DDR und über die 1998 einsetzenden Archivarbeiten zur Aufnahme der Dienstakten des MD in das Bundesarchiv.

Zusätzlich zu den Vorträgen lieferte Ralf Kraak (Berlin) auf zwei Postertafeln einen philatelistischen Beitrag, in dem er einzelne postalische Mosaiksteinchen aus der hundertjährigen Entwicklung des Lindenberger Observatoriums zur Außensicht auf die Meteorologie präsentierte.

Der Mittwoch stand mit seinen Vorträgen thematisch, örtlich oder personell ganz unter der Überschrift „100 Jahre Aeronautisches Observatorium in Lindenberg“.

Bernd Stiller (Langewahl) stellte die Vision eines Wettermuseums in Lindenberg vor, zu der ein leer stehendes Schulhaus den Anstoß gegeben hatte. Das Konzept umfaßt die Bereiche Geschichte der Meteorologie, von der Messung zur Vorhersage und das Klima mit seinen Extremen bzw. Änderungen.

Anschließend berichtete Hans Steinhagen (Lindenberg) über neue wissenschaftshistorische Quellen zum Lebenswerk Richard Assmanns (1865–1866). Er beschreibt Assmanns Werdegang vom Arzt zum Meteorologen, die Entwicklung des Aspirations-Psychrometers um 1890, die Berliner wissenschaftlichen Luftfahrten (1893–1894, 1895–1899) und die davon abgeleitete Existenz der Stratosphäre sowie die Gründung des Aëronautischen Observatoriums in Tegel, das 1905 nach Lindenberg übersiedelte.

Cornelia Lüdecke widmete sich der ersten permanenten aerologischen Station auf Spitzbergen (1911–1914), die im Zusammenhang mit künftigen Forschungsflügen von Luftschiffen in der Arktis vom Vorsitzenden der Internationalen Aëronautischen Kommission Hugo Hergesell (1859–1938) eingerichtet wurde.

Zum Abschluß der Tagung stellte Herwig Niggemann (Bochum) die Gründung und den Aufbau des geophysikalischen Observatoriums in Apia (Samoa) durch Otto Tetens (1865–1945) in den Jahren 1902 bis 1905 in einem historischen Bildervortrag vor. Tetens hatte nicht nur die Entstehung des Observatoriums fotografisch dokumentiert, sondern hatte auch das Leben der Einwohner um ihn herum mit viel Einfühlungsvermögen aufgenommen. Diese Fotos, die von außerordentlicher ethnologischer Bedeutung sind, beschreiben ein faszinierendes Kapitel aus der deutschen Kolonialzeit, in der die Wissenschaft als Kultur-

träger eine wichtige Rolle gespielt hat. Tetens war später langjähriger Mitarbeiter des Lindenberger Observatoriums. Das bis heute betriebene Apia Observatory stand bis 1926 unter deutscher Leitung. Der Vortrag kann im Internet unter <http://www.niggemann.de/hn/lindenberger2005> abgerufen werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Clubhaus konnten bei herrlichstem Wetter und unter sachkundiger Führung die historischen Einrichtungen wie Ballonhalle und Windenhaus sowie die modernen Ausstattungen wie das Strahlungsmeßzentrum auf dem Observatoriumsgelände besichtigt werden. Diese Tagung wurde von allen Teilnehmern als sehr anregend und abwechslungsreich bezeichnet.

Dirk Siebers

2. Internationales Rennfeuersymposium in Polle an der Weser (19. bis 21. August 2005)

In der Schmiede und auf dem Außengelände von Herrn Georg Petau trafen sich Wissenschaftler und interessierte Laiengruppen aus Deutschland und Europa, um in unterschiedlichen Öfen den Rennfeuerprozess zur Herstellung von Eisen nachzuvollziehen (Bilder und Berichte unter www.petau.net, dann „Rennfeuer“).

Die jeweiligen Interessen sind sehr unterschiedlich. Während für Schmiede und Mitglieder von Living History-Gruppen die Produktion von wenigstens etwas schmiedbarem Eisen im Vordergrund steht, versuchen wir Archäologen den historischen Rennfeuerprozess in all seinen Teilen möglichst vollständig nachzuvollziehen.

Dazu vergleichen wir die an den archäologischen Funden und Befunden zur Eisenverhüttung beobachtbaren Sachverhalte mit denen modern durchgeführter Verhüttungsversuche.

Hier ergeben sich so gravierende Abweichungen, dass man sagen muss: Diese Neuverhüttungen entsprechen nicht dem historischen Rennfeuerprozess.

Die Forschungen sollen beim „International Symposium on Metalworking“ vom 13. bis 19. September 2006 im „Historisch Openlucht Museum“ in Eindhoven (NL) fortgesetzt werden.

Dirk Siebers

Internationales Frontinus-Symposium: „Die Wasserversorgung von Burgen im Mittelalter“ auf der Burg Blankenheim in der Eifel (6. bis 9. Oktober 2005)

Die Frontinus-Gesellschaft e. V. (www.frontinus.de) befasst sich mit der Technikgeschichte des Wassers. Auf dem Symposium stellten internationale Wissenschaftler ihre aktuellen Forschungen im In- und Ausland vor. Dabei zeigte sich,

dass viele Fragen zur Wasserversorgung von Burgen bisher nur ansatzweise beantwortet sind.

Die Burg Blankenheim selbst verfügte im ausgehenden Mittelalter (um 1468) über eine technisch sehr aufwendige Wasserversorgung. Mittels einer unterirdischen, hölzernen Druckwasserleitung wurde ein Tal gequert und dann mit einem in Quanat-Technik erstellten Tunnel das Wasser durch einen Berg der Burg zugeleitet.

Die Überreste dieser Wasserversorgung wurden in den letzten Jahren archäologisch erforscht und touristisch aufbereitet (www.tiergartentunnel.de). Neben der Besichtigung dieser Überreste wurde auch eine Busexkursion zu der römischen „Eifelwasserleitung“ (die nach Köln führte) unternommen, um die noch erhaltenen wassertechnischen Bauwerke und Anschnitte der unterirdisch geführten Leitung in Augenschein zu nehmen. Seit 1988 wird dieses technikgeschichtliche Denkmal als „Römerkanal-Wanderweg“ auf über 100 km Länge touristisch erschlossen.

Abgeschlossene Habilitations-, Doktor-, Diplom- und Studienarbeiten

Abgeschlossene Doktor- und Studienarbeiten

- Thomas H. Lange: „Peenemünde – Analyse einer Technologieentwicklung im Dritten Reich“ (Dissertation)
Gutachter: Gudrun Wolfschmidt und Prof. em. Dr. Dr. Hermann C. Fleßner (Universität Hamburg)
Disputation: 14. April 2005
- Sylvin Müller-Navarra: „Ein vergessenes Kapitel aus der Seenforschung. Wilhelm Halbfaß (1856-1938), interne Seiches und der Madüsee (Jezioro Miedwie)“ (Dissertation)
Gutachter: Gudrun Wolfschmidt und Prof. em. Dr. Peter Hupfer (Humboldt-Universität zu Berlin)
Disputation: 13. Juli 2005
- Henning Schweer: „Die chemische Rüstung in der Weimarer Republik – Ein Überblick über zentrale Projekte und gesellschaftlichen Widerstand“, Studienarbeit, betreut von Gudrun Wolfschmidt, Abgabe: November 2005
- Katrin Cura: „Planung und Realisation des alchemistischen Laboratoriums im Deutschen Museum von 1904–1906“, Studienarbeit, betreut von Gudrun Wolfschmidt, Abgabe: 31. März 2006
- Henning Krause: „Ein biografischer Literaturbericht über den Physiker und Mathematiker Georg Gottlieb Schmidt (1768–1837)“, Studienarbeit, betreut von Gudrun Wolfschmidt, Abgabe: 10. Februar 2006

Zweitgutachten für naturwissenschafts- und mathematik-historische Staatsexamensarbeiten

- Cindy Steinorth: „Hessenbergs Beiträge zu den Pascal’schen und Desargues’schen Schließungssätzen im Rahmen der Grundlagen der Geometrie im Sinne Hilberts“, Schriftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an der Oberstufe – Allgemeinbildende Schulen, eingereicht am Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg am 20. Juni 2005, Prüfer: Prof. Dr. Alexander Kreuzer, Zweitgutachter: Prof. Dr. Karin Reich

Vorträge der Mitarbeiter/innen

Igor Abdrakhmanov

- 18.04.2005 „Die Anfänge der Molekularbiologie in der Sowjetunion – Das Institut für Biophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in den Jahren 1953 bis 1965“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Sommersemester 2005 (s. S. 78)
- 15.07.2005 „DNA, Lysenko and the Institute of Biophysics“; Tagung der International Society for the History, Philosophy, and Social Studies of Biology (ISHPSSB) in Guelph (Kanada) (13. 7. – 17. 7. 2005)
- 05.01.2006 „DNA, Lysenko and Scientific Journal“, British Society for the History of Science Postgraduate Conference in Brighton (4. – 6. 1. 2006)

Beatrix Alscher

- 28.05.2005 „Das 1m-Spiegelteleskop – ein technisches Meisterwerk unter die Lupe genommen! Restaurierungs-Konservierungs-Strategien zum Erhalt des Präzisionsinstruments“; Vortrag im 1m-Spiegel-Gebäude bei der Langen Nacht der Museen 2005 in der Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Philip Beeley

- 04.12.2004 *Nachtrag zum Nachrichtenblatt Nr. 35*: „Visualisation and Mathematical Thought in Leibniz“; Vortrag auf Einladung von CAPHES³³, Centre Koyré, REHSEIS³⁴ und SHSPAM am Seminar: „Histoire et philosophie des sciences mathématiques“, École Normale Supérieure, Paris
- 22.02.2005 *Nachtrag zum Nachrichtenblatt Nr. 35*: „Edition und Rezeption. Zur Rolle der Akademie-Ausgabe in der gegenwärtigen Diskussion zur Philosophie des G. W. Leibniz in den angelsächsischen Ländern“; Tagung der Arbeitsgemeinschaft Philosophischer Editionen: „Editionen – Wandel und Wirkung“, Universität Bonn (21. – 23. 2. 2005)
- 30.05.2005 „De abstracto et concreto. Empirical Science and Rationalism in Leibniz“; Vortrag auf Einladung der Tel Aviv University und des Van Leer

³³Centre d'Archives de Philosophie, d'Histoire et d'Édition des Sciences

³⁴Recherches Epistémologiques et Historiques sur les Sciences Exactes et les Institutions Scientifiques

- Jerusalem Institute auf der Tagung: „Leibniz: What kind of rationalist?“, Tel Aviv University (30.5. – 2.6.2005) (*die Reisekosten für die Teilnahme an dieser Tagung wurden von der DFG übernommen*)
- 07.06.2005 „Scholasticism in Leibniz: Continuity and Change“; Vortrag auf Einladung der Scuola Normale Superiore auf der Tagung: „Leibniz e la tradizione scholastica“, Scuola Normale Superiore, Pisa (6. – 8.6.2005)
- 09.08.2005 „Oriental and Islamic Images in Leibniz“; Vortrag am Southeast European Seminar in Early Modern Philosophy, Bogaziçi University, Istanbul (8. – 10.8.2005)
- 30.09.2005 „Die Gründungsgeschichte der Royal Society of London“; Vortrag auf Einladung der Leopoldina auf der Tagung: „Johann Laurentius Bausch zum 400. Geburtstag: die Gründung der Leopoldina (Academia Naturae Curiosorum) im historischen Kontext“, Schweinfurt (29. – 1.10.2005)

Constantin Canavas

- 12.05.2005 „Timber supply of Muslim states in medieval Mediterranean. An approach focusing on environmental history“; Mediterranean Crossroads Conference, Athen (10. – 13.5.2005)
- 02.06.2005 „Ṭaqdīs: Der Thron von Chosrou“; Vortrag vor der Deutsch-Iranischen Gesellschaft in Norddeutschland e. V.
- 25.07.2005 „Arabic alchemy as ars memorativa: an iconographic approach“; XXII International Congress of History of Science, Beijing, VR China (24. – 30.7.2005)
- 15.09.2005 „Looking through the environment in medieval Arabic miniatures. A textual-iconographical approach“; „Thinking through the environment“: VIII Turku Methodological Conference & VI Nordic Environmental History Conference, Turku/Åbo, Finnland (15. – 17.9.2005)
- 08.10.2005 „Milchprodukte auf dem byzantinischen Tisch. Eindrücke und Testimonien aus der Sicht der Araber“; Workshop zur Geschichte der Milch und der Milchprodukte in Xanthi, Griechenland (7. – 9.10.2005)
- 20.10.2005 „Greek, Syriac and Byzantine influence on Arabic alchemical iconography“; 2nd International Conference on Ancient Greek Technology, Athen (17. – 21.10.2005)
- 08.03.2006 „Commenting Arabic technological treatises in illustrated manuscripts. A typology in the case of Banū Mūsā's ‚Kitāb al-Ḥiyal‘“; Commentary Manuscripts Conference, Bibliotheca Alexandrina, Alexandria, Ägypten (7. – 9.3.2006)

Katrin Cura

- 13.06.2005 „Stinklangweilige Arbeit und depperte Leimsieder“ – Die Leimherstellung vom 16. bis 19. Jahrhundert; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Sommersemester 2005 (s. S. 79)
- 26.02.2006 „Die praktische Arbeit in den Laboratorien des 16. Jahrhunderts“; Sonntagsmatinee im Schlossbergmuseum Chemnitz

Andreas Fuls

- 04.02.2005 „Die Geschichte der Korrelationsfrage“; Mesoamerikanistisches Symposium, Ethnologisches Museum Berlin
- 10.05.2005 „Die astronomische Datierung der klassischen Mayakultur“; Kolloquium „Neue Forschungen zur Wissenschafts- und Technikgeschichte“, Technische Universität Berlin
- 02.10.2005 „Der Gnomon, ein antikes Messinstrument“; Kolloquium zur Archäologie und Astronomie (KARAS), Potsdam
- 20.10.2005 „Die antike Karte der Oikumene nach den entzerrten Angaben des Klaudios Ptolemaios“; Kongress „ORDO ET MENSURA IX“, Bayerisches Landesvermessungsamt München (20.–23.10.2005)
- 09.01.2006 „Die astronomische Datierung der klassischen Mayakultur“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Wintersemester 2005/06 (s. S. 80)

Rahlf Hansen

- 20.04.2005 „Sonne oder Mond? Die Sternenscheibe von Nebra“; Vortrag in der Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Uta Hartmann

- 07.05.2005 „Über den Briefwechsel zwischen Heinrich Behnke (1898–1979) und Karl Jaspers (1883–1969)“; Fachtagung „Geschichte der Mathematik“ der Deutschen Mathematiker-Vereinigung in Rummelsberg bei Nürnberg (4.–8.5.2005)
- 04.11.2005 „The cooperation of Heinrich Behnke (1898–1979) and Henri Cartan (*1904)“; „16. Novembertagung on the History of Mathematics“ in Paris (3.–6.11.2005)

Peter Heering

- 27.05.2005 „Der didaktische Nutzen von Experimenten aus der Geschichte der Physik“; Tagung: „Teaching Physics in Europe: exchanging experiences between EU-countries and their neighbours“, Linz & Steyr (26. – 27. 5. 2005)
- 05.07.2005 „Embodied Skills: Technological development and user-friendliness in the case of Solar Microscopes“; First Dutch International Summer School in the History of Science, Utrecht (3. – 16. 7. 2005)
- 11.07.2005 *Gemeinsam mit M. Panusch*: „Zwischen Salon und Jahrmarkt: Öffentliche Demonstrationen elektrischer Experimente des 18. Jahrhunderts“; Experimentalvortrag im Rahmen der Ausstellung „Speaking without lips, thinking without brain . . .‘ Schachautomat und Sprechmaschine des Wolfgang von Kempelen (1734–1804)“, Berlin
- 16.07.2005 „Visual experiences in the darkened chamber: working with eighteenth-century solar microscopes“; BSHS³⁵ Annual Conference, Leeds (15. – 17. 7. 2005)
- 17.07.2005 „Coulomb’s experiments on torsion – a case study on theory-laden experimentation and its pitfalls“; Eighth International History, Philosophy, Sociology & Science Teaching Conference, Leeds (15. – 18. 7. 2005)
- 28.07.2005 „18th century experimental culture into the classroom: What can be learned from redoing historical experiments?“; XXIIInd International Congress of History of Science, Beijing (24. – 30. 7. 2005)
- 31.08.2005 *Gemeinsam mit Daniel Osewold*: „Elektrische Experimente von Georg Mathias Bose und seinen Zeitgenossen“; Experimentalvortrag im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Bachs Nachbarn: Die Familie Bose“, Leipzig
- 19.09.2005 „Der Nutzen historisch abgelehnter Experimente: Eine sinnvolle Ergänzung für die Ausbildung von PhysiklehrerInnen“; Jahrestagung der GDGP³⁶, Paderborn (19. 9. – 22. 9. 2005)
- 24.09.2005 „Vom Sehen zum Begegnen: Aspekte der visuellen Kultur mikroskopischer Demonstrationen“; 88. Jahrestagung der DGGMNT³⁷, Oldenburg (23. – 25. 9. 2005)
- 21.10.2005 „The meaning of practice“; Tagung: „Who needs Scientific Instruments?“; Museum Boerhaave, Leiden (20. – 22. 10. 2005)
- 26.11.2005 „Das Konzept des Experimentierstils zur Beschreibung historischer Experimentalpraxis“; Tagung: „Von der wissenschaftlichen Tatsache zur Wissensproduktion. Ludwik Fleck und seine Bedeutung für die Diskussion um Wissen, Kultur und Macht“, Collegium Polonicum, Slubice (24. – 26. 11. 2005)

³⁵British Society for the History of Science

³⁶Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik

³⁷Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e. V.

- 25.01.2006 „The most entertaining of all microscopes“; Colloquium geschiedenis en grondslagen natuurkunde, Universiteit Utrecht, Utrecht
- 01.02.2006 „Elektrische Spielereien des 18. Jahrhunderts“; Vortrag im Rahmen der Ausstellung „100 Jahre Strom in Ravensburg“, Ravensburg
- 19.04.2006 „Zwischen Forschung und Lehre(raubildung): Der Nachvollzug historischer Experimente“; Physikalisches Kolloquium der TU Braunschweig

Hans-Hoachim Höppner

- 21.11.2005 „Das Leibnizsche Projekt einer Universalen Enzyklopädie“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Wintersemester 2005/06 (s. S. 79)

Simone Jüngling

- 07.09.2005 „Röntgenastronomie in Deutschland“; Lehrerfortbildung am Deutschen Museum in München anlässlich des Einstein-Jahres: „Von Einstein bis ROSAT – Physik im 20. Jahrhundert und ihre Wechselwirkung mit anderen Wissenschaften“ (5.–9.9.2005)
- 27.10.2005 „Röntgenastronomie in Deutschland“; Lehrerfortbildung am Deutschen Museum in München anlässlich des Einstein-Jahres: „Von Einstein bis ROSAT – Physik im 20. Jahrhundert und ihre Wechselwirkung mit anderen Wissenschaften“ (26.10.–29.10.2005)

Stefan Kirschner

- 07.06.2005 „Geschichte des Naturhistorischen Museums in Hamburg“; „Treffpunkt Zoologisches Museum“, Vortragsreihe des Biozentrums Grindel und des Zoologischen Museums der Universität Hamburg
- 24.06.2005 „Wilhelm Roux’ Prinzip der ‚funktionellen Anpassung‘ und seine Bedeutung für die physische Anthropologie“; 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Geschichte und Theorie der Biologie e. V. in Göttingen (23.–26.6.2005)

Jürgen W. Koch

- 02.12.2005 „Der Hamburger Spritzenmeister und Mechaniker Johann Georg Repsold (1770–1830), ein Beispiel für die Feinmechanik im norddeutschen

Raum zu Beginn des 19. Jahrhunderts“; Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“, Universität Hamburg, WS 2005/06 (s. S. 77)

Henning Krause

- 28.05.2005 „Sternstunden der Entwicklung des Weltbildes“; Vortrag bei der Langen Nacht der Museen 2005 in der Hamburger Sternwarte in Bergedorf
- 28.05.2005 „Einstein und die moderne Kosmologie“; Vortrag bei der Langen Nacht der Museen 2005 in der Hamburger Sternwarte in Bergedorf
- 20.07.2005 „Der Weg zu Einstein“; Sommer-Vorträge im Sommer 2005 an der Hamburger Sternwarte in Bergedorf, organisiert vom Förderverein Hamburger Sternwarte, Hamburg
- 26.09.2005 „Das Verständnis des Michelson-Morley-Versuchs – Wegbereiter für Einstein?“; Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte im Rahmen der Jahrestagung der Astronomischen Gesellschaft „Entwicklung der Astrophysik“, Institut für Theoretische Physik der Universität Köln (*Die Reisekosten übernahm freundlicherweise die Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung*)
- 22.10.2005 „Der Michelson-Morley-Versuch als Fallbeispiel für die Geschichtsschreibung in Physik-Lehrbüchern“; 14. Studientag Wissenschaftsgeschichte, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin (*Die Reisekosten übernahm freundlicherweise die Hans-Schimank-Gedächtnis-Stiftung*)

Thomas H. Lange

- 01.–02.02.2006 Kurzpräsentation des Beitrages „Raketentechnik und Raketeneuphorie 1925–1945“ anlässlich der Autorenkonferenz zum Buchprojekt „Luft- und Raumfahrt in Deutschland“ am Forschungsinstitut des Deutschen Museums in München

Arndt Latußeck

- 15.03.2005 „Von Hannover zu den Sternen – die Wege der Geschwister Herschel“; Vortrag im Historischen Museum Hannover anlässlich der Ausstellung „Nachts – Wege in andere Welten“
- 29.10.2005 „Dreyers Briefe an Hagen / Auf Schatzsuche in Birr Castle: Bibliophiles Fundraising für den Leviathan“; Tagung der Fachgruppe „Geschichte der Astronomie“ der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) in Sonneberg

Cornelia Lüdecke

- 04.04.2005 „Planung und Improvisation – Deutsche Polarstationen gestern und heute“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Sommersemester 2005 (s. S. 78)
- 23.04.2005 „Von der Kanoldsammlung (1717–1730) bis zu den Ephemeriden der Societas Meteorologica Palatina (1781–1792) – Meteorologische Quellen zur Umweltgeschichte“; invited paper, Konferenz: „Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens“, Forschungszentrum Europäische Aufklärung e. V., Potsdam (22.–24. 4. 2005)
- 03.06.2005 „Karl Maria Herrligkoffer’s private ‚German South Pole Expedition‘ 1957/58 – failed initiative“; 1. SCAR³⁸ Workshop on the History of Antarctic Research, Bayerische Akademie der Wissenschaften, München (2.–3. 6. 2005)
- 21.06.2005 „Kurfürst Karl Theodor (1724–1799) – ein Förderer moderner meteorologischer Meßnetze zum Nutzen der Landwirtschaft“; invited paper, Kolloquium, Universität Göttingen
- 25.07.2005 „East meets west: Meteorological observations of the Moravians in Greenland and Labrador in the 18th century“; 22nd International Congress on History of Science, Beijing, China (24.–30. 7. 2005)
- 07.09.2005 „Living in an extreme environment – Development of Wintering Stations of German Polar Expeditions (1900–1945)“; 17th International Congress of Biometeorology, Garmisch-Partenkirchen (5.–9. 9. 2005)
- 16.09.2005 „New Weather Data for the Cape Horn Route: A Result of the International Meteorological Co-operation in Antarctica (1901–1904)“; 5th Annual Meeting of the European Meteorological Society, Utrecht (12.–16. 9. 2005)
- 22.09.2005 *Mit Erki Tammiksaar:* „Holzkajaks für Polarexpeditionen – Eine technische Entwicklung um 1900“; 22. Internationale Polartagung, Jena (19.–24. 9. 2005)
- 12.10.2005 „Die erste permanente aerologische Station auf Spitzbergen (1911–1914)“; 5. FAGEM³⁹-Tagung, Observatorium Lindenberg (11.–12. 10. 2005)
- 01.11.2005 „Alfred Wegener’s meteorological programme – A challenge in logistics and station building in Greenland“; 2nd International Alfred Wegener Symposium, Bremerhaven (30. 10.–2. 11. 2005), Keynote presentation
- 01.11.2005 *Mit N. Dotzek, A. M. Holzer und R. E. Peterson:* „Alfred Wegener’s tornado research and the influence on Johannes Letzmann’s scientific

³⁸Scientific Committee of Antarctic Research (Cambridge, England)

³⁹Fachauschuß Geschichte der Meteorologie

achievements decades ahead of their time“; 2nd International Alfred Wegener Symposium, Bremerhaven (30.10. – 2.11.2005)

20.01.2006 „Der Südpol ist nur ein astronomischer Punkt. Über die Forschung der ersten drei Antarktisexpeditionen (1901–1903)“; Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“, Universität Hamburg, WS 2005/06 (s. S. 77)

Felix Lühning

17.02.2005 „Der Gottorfer Globus“; Erich-Wegener-Vortragsreihe, Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung Katlenburg/Lindau

24. – 26.06.2005 Drei Vorträge an der Akademie Sankelmark (Seminar zum Gottorfer Globus):

- „Im Jahrhundert der Entdeckungen – Astronomie zur Zeit Herzog Friedrichs III.“
- „Der Gottorfer Globus und die Sphaera Copernicana – mechanische Manifeste des barocken Universums“
- „Archivalisches Puzzlespiel oder: wie rekonstruiert man ein Globushaus?“

15.09.2005 „Per litteras ad astra – Heinrich Christian Schumacher und die Astronomie seiner Zeit“; Vortragsreihe der TU Braunschweig zum Gauss-Jahr, Landesmuseum Braunschweig

13.11.2005 „Beim Steuern liebe volle Segel, beim Rechnen eine feste Regel – Navigationsunterricht in Nordfriesland“; Vortrag an der Ferring-Stiftung in Alkersum/Föhr

25.11.2005 „Der Gottorfer Riesenglobus und die ‚Sphaera Copernicana‘: Mechanische Manifeste des barocken Universums“; Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“, Universität Hamburg, WS 2005/06 (s. S. 77)

Jenny Mumm

24.02.2006 „Die ersten Reaktionen auf Oskar Beckers ‚Mathematische Existenz‘“; Wissenschaftliches Kolloquium im Rahmen des „forum philosophicum“ an der Fernuniversität Hagen (23. – 24. 2. 2006)

Günther Oestmann

11.05.2005 „Die Straßburger Münsteruhr: Ein Kosmosmodell des 16. Jahrhunderts“; Physikalisches Kolloquium, Universität Tübingen

- 16.06.2005 „J. W. A. Pfaff und die Wiederentdeckung der Astrologie in der Romantik“; Donnerstags-Seminar des Lehrstuhls für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität München, SS 2005, Deutsches Museum, München
- 25.09.2005 „Über die Rekonstruktion des Mondglobus von Tobias Mayer (1723–1762)“; 88. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik in Oldenburg
- 25.10.2005 „Die Geschichte des Navigationsunterrichts in den deutschen Küstenländern bis 1871“; Nautischer Verein Niedersachsen e. V. von 1865, Elsfleth; Brake
- 21.11.2005 „Das Meer ist so weit, und mein Boot ist so klein . . .“: Die nautische Ausbildung von Seeleuten in Ostfriesland von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts“; Ostfriesische Landschaft, Aurich
- 12.01.2006 „Zur Geschichte des nautischen Unterrichts in Preußen bis zum Jahre 1870“; Donnerstags-Seminar des Lehrstuhls für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität München, WS 2005/06, Deutsches Museum, München
- 28.02.2006 „Ein Bremer Navigationslehrer auf ‚Auslandsreise‘: Arthur Breusings Besuch der Navigationsschulen in Preußen, Lübeck und Hamburg im Jahr 1858“; Vortragsreihe „Schiffe, Meere, Häfen – Forschung im Deutschen Schiffahrtsmuseum“, Bremerhaven

Catrin Pieri

- 22.04.2005 „Johann Adolph Tassius“; Wissenschaftliches Kolloquium „Arithmetische und algebraische Schriften der frühen Neuzeit“, Annaberg-Buchholz (21. – 24. 4. 2005)

Karin Reich

- 02.04.2005 „Bausteine zu Leben und Werk von Johann Philipp von Wurzelbau“; Nürnberg
- 07.04.2005 „Was die Gaußsche Flächentheorie mit der Einsteinschen Relativitätstheorie zu tun hat“; Braunschweig
- 09.04.2005 „Die Gauß-Bibliothek als Quelle“; Göttingen
- 26.04.2005 „Sowohl als Forscher als auch als Lehrer ein großer Name: Emil Artin“; Festvortrag zur Einweihung des Emil Artin-Hörsaales, Universität Hamburg
- 21.05.2005 „Gauß and the beginning of invariant theory“; Joint BeNeLuxFra Conference in Mathematics, Gent (20. – 22. 5. 2005)
- 13.07.2005 „Gauß’ Einfluß auf Einstein“; Würzburg

- 04.08.2005 „Gauß als Hochschullehrer“; Braunschweig
- 30.08.2005 „Hessenberg’s work in projective geometry“; Tagung „Histoire de la géométrie moderne et contemporaine“, Luminy (28. 8. – 2. 9. 2005)
- 21.09.2005 „Carl Friedrich Gauß (1777–1855) und die angewandte Mathematik“; Förderverein Hamburger Sternwarte e. V., Mittwochs-Vorträge, Sommer 2005, Hamburger Sternwarte in Bergedorf
- 23.11.2005 „Die mathematischen Säulen, auf denen die allgemeine Relativitätstheorie ruht“; Deutsches Museum, München, Lehrerfortbildung
- 09.12.2005 „Der Weg von Gauß’ Flächentheorie zu Einsteins Relativitätstheorie“; Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“, Universität Hamburg, WS 2005/06 (s. S. 77)
- 15.02.2006 „Carl Friedrich Gauss“; Jornada Gauss, Facultat de Matemàtiques i Estadística, Universitat Politècnica de Catalunya, Barcelona
- 13.03.2006 „Legenden, Vermutungen, Fakten: ein Streifzug durch die Geschichte der Kometen von der Antike bis ins 19. Jahrhundert“; 20 Jahre Giotto-Mission, Lindau (Katlenburg)

Elena Roussanova

- 20.01.2006 „Friedrich Konrad Beilstein (1838–1906): Leben und Werk“; Ringvorlesung „Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“, Universität Hamburg, WS 2005/06 (s. S. 77)

Torsten Rütting

- 02.07.2005 „Disziplin in Körper, Laboratorium und Staat – Auf der Suche nach dem Grund für die Karriere Ivan Pavlovs in Russland und der Sowjetunion“; Interdisziplinärer Workshop, 1./2. Juli 2005, Berlin: „Laien, Lektüren, Laboratorien – Populäre Diskurse in Russland zwischen Wissenschaftstransposition & Wissenstransformation 1860–1960“, Helmholtz-Zentrum, Humboldt-Universität Berlin
- 23.07.2005 „Controversies over the autonomy of the psyche – The Pavlovian and the Uexküllian perspective on the study of behaviour“; International Conference, „Controversy: East & West“, National Taiwan University, Taipei, Taiwan (20. – 23. 7. 2005)
- 27.07.2005 „One world or a diversity of Umwelten. Jakob von Uexküll’s challenge of the modern worldview and the metaphysics of globalization“; Globalization and Diversity: Diffusion of Science and Technology throughout History, XXII International Congress of History of Science, Beijing, Academy of Sciences, VR China (24. – 30. 7. 2005)

- 06.10.2005 „Jakob von Uexküll (1864–1944) – (Re)-discovering Signs and Significance in Biology“; Seminarvortrag als Gastdozent, Seminar Schools in Semiotics, Department of Semiotics, University of Tartu, Tartu, Estland
- 10.10.2005 „History and Different Approaches in Sciences of Behaviour“; Seminarvortrag als Gastdozent, Doktorandenseminar, Department of Semiotics, University of Tartu, Tartu, Estland
- 29.11.2005 „Modelle von Innenwelt und Umwelt – Von Jakob von Uexküll bis zur Artificial Intelligence“; Interdisziplinäres Kolloquium des Instituts für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte, TU Berlin
- 08.02.2006 „The body is first – Unsere Welt entsteht im Körper. Die Aktualität der Konzepte Jakob von Uexkülls von der Robotik zur Biosemiotik“; SPIEGEL-Meeting „Brain Food for Embodied Inspiration“, DER SPIEGEL, Hamburg

Henning Schweer

- 29.10.2005 „Der kommende Giftgaskrieg – Das Scheitern der Gaskriegsgegner in der Weimarer Republik“; Grundseminar der Heinrich-Böll-Stiftung: Ansichten einer Stiftung, Werftpfuhl (28. 10. – 30. 10. 2005)

Dirk Siebers

- 27.06.2005 „Der ‚Große Hamburger Brand 1842‘ und seine Auswirkungen aus technikgeschichtlicher Sicht“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Sommersemester 2005 (s. S. 79)

Wolfgang Steinicke

- 10.09.2005 „Mensch und Kosmos“; Zentrale Veranstaltung zum Astronomietag 2005, Planetarium Stuttgart
- 26.09.2005 „Einstein und die Gravitationswellen“; Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte „Development of Astrophysics – Entwicklung der Astrophysik“ im Rahmen der Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Köln (26. 9. – 1. 10. 2005)
- 08.10.2005 „The History of the Coma Cluster“; Webb Society, „Annual General Meeting“, Aldermaston, UK
- 16.10.2005 „Kann die Zeit stillstehen? – Einführung in Einsteins Relativitätstheorie“; „Bad Krozinger Kreis“, Bad Krozingen

- 17.10.2005 „Kann die Zeit stillstehen? – Einführung in Einsteins Relativitätstheorie“; Ökumenisches Bildungswerk Waldkirch
- 19.10.2005 „Vom Urknall zum Schwarzen Loch“; Ökumenisches Bildungswerk Waldkirch
- 29.10.2005 „Nebelzeichnungen im 19. Jahrhundert“; 2. Tagung der Fachgruppe „Geschichte der Astronomie“ der Vereinigung der Sternfreunde, Sonneberg

Gudrun Wolfschmidt

- 02.03.2005 „Vom Kompaß zum Dynamo – Magnetismus, Elektrizität und Telekommunikation“, begleitet von Experimenten von Karl-Heinrich Wiederkehr; Vortrag zur Ausstellungseröffnung „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855)“; Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- 02.04.2005 „Höhepunkte der Astronomie in Nürnberg“; Tagung „Astronomie in Nürnberg“, Nürnberg, Planetarium (1. – 3. 4. 2005)
- 27.05.2005 „Sterne über Hamburg – Sternwarte(n) und Planetarium“; Planetarium Hamburg
- 28.05.2005 „Sternstunden der Entwicklung des Weltbildes“; Hamburger Sternwarte in Bergedorf
- 28.05.2005 „Einstein und die moderne Kosmologie“; Hamburger Sternwarte in Bergedorf
- 09.06.2005 „Sterne über Hamburg“; Stiftung Weltweite Wissenschaft, Gästehaus der Universität Hamburg
- 15.06.2005 „Astronomie, Chemie und Metallurgie – Georg Agricola (1494–1555): De re metallica libri XII“; Vortrag mit Hilfe von Material von Katrin Cura, Hamburger Sternwarte in Bergedorf, organisiert vom Förderverein Hamburger Sternwarte (FHS)
- 15.07.2005 „Riesengalaxis oder Welteninseln? – Die große Debatte Anfang des 20. Jahrhunderts“; Jena, Tage der Schulastronomie in Jena (14. 7. – 16. 7. 2005)
26. u. 28.07. 2005 „Solar Tower Telescopes in the West and the East“; XXII International Congress of History of Science, Beijing (24. – 30. 7. 2005), Thema des Kongresses: „Globalization and Diversity: Diffusion of Science and Technology throughout History“
- 26.09.2005 „Testing Einstein’s General Theory of Relativity – Prüfung der Einsteinschen Allgemeinen Relativitätstheorie“; Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte „Development of Astrophysics – Entwicklung der Astrophysik“ im Rahmen der Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Köln (26. 9. – 1. 10. 2005)

03.10.2005 „Kulturgeschichte der Sonnenfinsternisse“ und „Sonnenfinsternisse in der Kunst“; Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Daniela Wunsch

30.05.2005 „Neues zur Entdeckung der Gravitationsgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie durch Albert Einstein und David Hilbert“; Kolloquium des Hamburger SPGN „Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik“ im Sommersemester 2005 (s. S. 78)

26.09.2005 „New research on the discovery of the field equations of the general relativity by David Hilbert and Albert Einstein“; Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte „Development of Astrophysics – Entwicklung der Astrophysik“ im Rahmen der Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Köln (26. 9. – 1. 10. 2005)

10.12.2005 „David Hilberts und Albert Einsteins Gravitationsgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie“; Vortragsreihe „Mathematik am Samstag“ des Mathematik-Institutes der Technischen Universität Braunschweig

20.02.2006 „L’histoire de la géométrie à plus de trois dimensions et son application en physique. De Emmanuel Kant à Theodor Kaluza“; Centre Nationale de Recherches Scientifiques Paris, Forschungsgruppe „Histoire des Mathématiques“ unter der Leitung von Marco Panza

22.03.2006 „Albert Einstein oder David Hilbert? Wer entdeckte die Gravitationsgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie?“; Tagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in München (20. – 24. 3. 2006)

Veröffentlichungen der Mitarbeiter/innen

Philip Beeley

Hrsg. mit Christoph J. Scriba:

The Correspondence of John Wallis. Vol. II (1660 – Sept. 1668). Oxford: Oxford University Press, 2005. xxxvii, 682 S., 1 portrait.

Mit Christoph J. Scriba:

Wallis, Leibniz und der Fall von Harriot und Descartes. Zur Geschichte eines vermeintlichen Plagiats im 17. Jahrhundert. In: Splinter, Susan; Gerstengarbe, Sybille; Remane, Horst; Parthier, Benno (Hrsg.): *Physica et historia*. Festschrift für Andreas Kleinert zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Wiss. Verl.-Ges., 2005. (Acta Historica Leopoldina; 45.) S. 115–129.

Leibniz et la tradition platonicienne: les mathématiques comme paradigme de la connaissance innée. In: Duchesneau, F.; Griad, J. (Hrsg.): *Leibniz selon les Nouveaux essais sur l'entendement*. Paris, Montréal 2006 [im Druck]

Constantin Canavas

Erinnerungsprozesse in der Wissensrepräsentation. Räumliche Ordnungskonzepte in Illustrationen arabisch-islamischer Handschriften. In: Damir-Geilsdorf, Sabine; Hartmann, Angelika; Hendrich, Béatrice (Hrsg.): *Mental Maps – Raum – Erinnerung*. Kulturwissenschaftliche Zugänge zum Verhältnis von Raum und Erinnerung. Münster: LIT, 2005. S. 285–301.

Arabic alchemy as *ars memorativa*: an iconographic approach. In: Abstracts of the XXII International Congress of History of Science, Beijing, VR China, 24. – 30. 7. 2005, S. 244.

Der heiße Tipp für den nächsten Athen-Besuch: Das Museum für Islamische Kunst. In: *Hamburgische Orientblätter* 4/5 (2005), S. 9–17.⁴⁰

Greek, Syriac and Byzantine influence on Arabic alchemical iconography. In: Abstracts of the 2nd International Conference on Ancient Greek Technology, Athen, 17. – 21. 10. 2005, S. 30.

Wundermaschinen aus dem Orient. In: *Archaeologia & Technes* (Athen), 24 (2005), Heft Nr. 96, S. 64–72 (in griechischer Sprache).

⁴⁰<http://www.uni-hamburg.de/Wiss/FB/10/VororieS/HAMOG/blaetter4.pdf>

Katrin Cura

- Löslichkeitsprodukt am Beispiel der Salpetersiederei des 16. Jahrhunderts. In: Praxis der Naturwissenschaften – Chemie in der Schule 54 (2005), H. 2, S. 2–5.
- Die Holzschnitte in Georg Agricolas Bergwerksbuch „De re metallica libri XII“ von 1556. In: Praxis der Naturwissenschaften – Chemie in der Schule 54 (2005), H. 5, S. 15–17.
- Georg Agricola als Pionier des Arbeitsschutzes – zum 450. Todestag des Begründers der Montanwissenschaften. In: Naturwissenschaftliche Rundschau 58 (2005), S. 638–642.
- Von Alchemisten, Apothekern und Probierern. Praktische Alchemie, Pharmazie und Metallurgie. In: Kramarczyk, Andrea (Hrsg.): Das Feuer der Renaissance. Herausgegeben für das Schloßbergmuseum Chemnitz von Andrea Kramarczyk. Georg Agricola Ehrung 2005. Chemnitz: Edition Mobilis, 2005. S. 83–91.
- Tesa – Die Entwicklung eines technischen Klebebandes in Hamburg. In: Wolf Schmidt, Gudrun (Hrsg.): Hamburgs Geschichte einmal anders – Entwicklung der Naturwissenschaften, Medizin und Technik. Norderstedt: Books on Demand, 2006. (Nuncius Hamburgensis – Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften; 2.) S. 95–107.
- Die historischen Wurzeln der Destillationstechnik und des Protokollwesens am Beispiel des Bergwerksbuchs „De re metallica libri XII“. In: Praxis der Naturwissenschaften – Chemie in der Schule 54 (2005), H. 6, S. 8–11.

Bernd Elsner

Mit Martin Rothkegel:

Der Briefwechsel des Joachim Jungius. Aufgrund der Vorarbeiten von Bernd Elsner bearbeitet und eingeleitet von Martin Rothkegel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. (Veröffentlichung der Joachim-Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften Hamburg, Nr. 98.) 866 Seiten.

Rahlf Hansen

Sonnenkulte im Römischen Reich. In: Wittmann, Axel; Wolf Schmidt, Gudrun; Duerbeck, Hilmar (Hrsg.): Development of Solar Research. Entwicklung der Sonnenforschung. Proceedings of the Colloquium Freiburg (Breisgau), September 15, 2003. Frankfurt am Main: Harri Deutsch, 2005. (Acta Historica Astronomiae; 25.) S. 66–91.

Kepler and the Star of Bethlehem. In: Wolfschmidt, Gudrun; Šolc, Martin (Hrsg.): Astronomy in and around Prague. Praha: Univ. Karlova, 2005. (Acta Universitatis Carolinae – Mathematica et Physica; 46; Supplementum.) S. 115–125.

Peter Heering

Mit D. Osewold:

Ein Problem, zwei Wissenschaftler, drei Instrumente. In: Centaurus 47 (2005), S. 115–139.

To see or not to see. Jean Paul Marats öffentliche Experimente und ihre Analyse mit der Replikationsmethode. In: NTM 13/1 (2005), S. 17–32.

Das unterhaltsamste aller Mikroskope – Projektionen mit dem Sonnenmikroskop. In: MIKROKOSMOS 94 (2005), S. 331–336.

Analysing unsuccessful experiments and instruments with the replication method. In: Guijarro, V.; Sellés, M. (Hrsg.): La Ciencia Y Sus Instrumentos (Endoxa 19). Madrid: Universidad Nacional de Educación a Distancia, 2005. S. 315–340.

Weighing the heat: The replication of the experiments with the ice-calorimeter of Lavoisier and Laplace. In Beretta, Marco (Hrsg.): Lavoisier in Perspective. München: Deutsches Museum, 2005. S. 27–41.

„Was doch die Menschen nicht alles in Schatten sehen!“: Jean Paul Marats Experimente und ihre Rezeption im deutschsprachigen Raum. In: Joost, Ulrich; Neumann, Alexander (Hrsg.): Lichtenberg-Jahrbuch 2005. Saarbrücken: sdv, 2005. S. 30–44.

Die Struktur des Oldenburger Modells der konsekutiven Physiklehrerbildung. In: Pitton, Anja (Hrsg.): Relevanz fachdidaktischer Forschungsergebnisse für die Lehrerbildung. Münster: LIT Verlag, 2005. S. 113–115.

Der Oldenburger Landeswettbewerb „Schüler experimentieren“. In: Pitton, Anja (Hrsg.): Relevanz fachdidaktischer Forschungsergebnisse für die Lehrerbildung. Münster: LIT Verlag, 2005. S. 307–308.

Farbschleier zwischen Himmel und Erde. In: Physik in unserer Zeit 3/2005, S. 143.

Mit W. Engels:

Spurensuche. In: Physik in unserer Zeit 1/2005, S. 48.

Rezension von:

O. Hochadel: Öffentliche Wissenschaft. In: Nuncius 20,1 (2005), S. 253–255.

Stefan Kirschner

Roux, Wilhelm. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 22. Berlin: Duncker & Humblot, 2005. S. 149–150.

Mit Gudula Metze und Andreas Kühne:

Der Wandel der Copernicus-Porträts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. In: Boockmann, Friederike; Di Liscia, Daniel A.; Kothmann, Hella (Hrsg.): *Miscellanea Kepleriana*. Festschrift für Volker Bialas zum 65. Geburtstag. Augsburg: Rauner, 2005. (Algorismus; H. 47.) S. 65–79.

Borel, Pierre. In: Gerabek, Werner E.; Haage, Bernhard D.; Keil, Gundolf; Wegner, Wolfgang (Hrsg.): *Enzyklopädie Medizingeschichte*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2005. S. 200.

Kopernikus, Nikolaus. In: Gerabek, Werner E.; Haage, Bernhard D.; Keil, Gundolf; Wegner, Wolfgang (Hrsg.): *Enzyklopädie Medizingeschichte*. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2005. S. 778.

Jürgen W. Koch

Johann Heinrich Eschenburg (1861–1928), sein Leben und seine wissenschaftlichen Arbeiten, zusammengestellt von der Arbeitsgruppe Eschenburg des Kulturvereins Holm e. V. (Mitarbeit und Redaktion: J. Koch). Holm 2005.

Henning Krause

Ausstellung „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik“ in Hamburg. In: *Mitteilungen der Gauss-Gesellschaft* 42 (2005), S. 113–117.

The Understanding of Michelson's Experiment – Paving the Way for Einstein? In: *Astronomische Nachrichten* 326 (2005), Nr. 7, S. 635–636.

Entwicklung der Astrophysik. Bericht über das astronomiehistorische Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte, 26. September 2005 in Köln. In: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 29 (2006), S. 71–72.

Jürgen Kühl

Arnold Möller (1581–1655), Schreib- und Rechenmeister in Lübeck – Ergebnisse einer Annäherung. In: Hammel-Kiesow, Rolf; Hundt, Michael (Hrsg.): *Das Gedächtnis der Hansestadt Lübeck*. Lübeck: Schmidt-Römhild, 2005. S. 159–166.

Zwei handschriftliche Rechenbücher aus dem 16. Jahrhundert. In: Gebhardt, Rainer (Hrsg.): Rechenbücher und mathematische Texte der frühen Neuzeit. Annaberg-Buchholz 2005. (Schriften des Adam-Ries-Bundes Annaberg-Buchholz; Bd. 17.) S. 294–308.

Föhrer Handschriften aus dem Navigationsunterricht. In: Nordfriesisches Jahrbuch 41 (2005), S. 51–68.

Thomas H. Lange

Peenemünde. Analyse einer Technologieentwicklung im Dritten Reich. Düsseldorf: VDI-Verlag, 2006. 320 S.

Arndt Latußeck

Nachtrag zum Nachrichtenblatt Nr. 35: Die Milchstraße – eine Studie der visuellen Abbildungen. Teil 1: Die Geschichte der Milchstraßenzeichnungen. In: *interstellarum* 36 (2004), S. 52–59.

Die Milchstraße – eine Studie der visuellen Abbildungen. Teil 2: Moderne Zeichnungen. In: *interstellarum* 38 (2005), S. 42–47.

Cornelia Lüdecke

„Haudegen“ – A German Marine Weather Station in Spitsbergen – slowly decaying! In: *Heritage at Risk, Icomos World Report 2004/2005*. München: K. G. Saur, 2005. S. 265–266.

Karl Maria Herrligkoffer's private „German South Pole Expedition“ 1957/58 – a failed initiative. 1st SCAR workshop, Munich 2–3 June 2005, booklet of abstracts (2005), S. 17–18.

Living in an extreme environment. Development of Wintering Stations of German Polar Expeditions (1900–1945). In: *Annalen der Meteorologie* 41 (1), Deutscher Wetterdienst, Offenbach (2005), S. 254–257.

Deutsche Marinewetterstationen auf Spitzbergen (1941–1945). Ein Fall für den polaren Denkmalschutz. 22. Internationale Polartagung, 19.–24. September 2005, Jena. *Terra Nostra*, Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung 3/2005, S. 94.

Mit E. Tammiksaar:

Holzkajaks für Polarexpeditionen. Eine technische Entwicklung um 1900. 22. Internationale Polartagung, 19.–24. September 2005, Jena, Terra Nostra, Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung 3/2005, S. 94–95.

Mit N. Dotzek, A. M. Holzer, R. E. Peterson, R. E.:

Alfred Wegener's tornado research and the influence on Johannes Letzmann's scientific achievements decades ahead of their time. 2nd International Alfred Wegener Symposium, 30 October – 2 November 2005, Bremerhaven, Germany, Terra Nostra, Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung 4/2005, S. 31–32.

Alfred Wegener's meteorological programme. A challenge in logistics and station building in Greenland. 2nd International Alfred Wegener Symposium, 30 October – 2 November 2005, Bremerhaven, Germany. Terra Nostra, Schriften der Alfred-Wegener-Stiftung 4/2005, S. 65–66.

Konferenz der International Commission on History of Meteorology im Kloster Polling, 5.–9. Juli 2004. In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 28 (3) (2005), S. 277–278.

Polarhistoriker tagen in der Akademie. Akademie Aktuell 3/2005, S. 60–61.

East meets west: Meteorological observations of the Moravians in Greenland and Labrador in the 18th century. Proceedings 22nd International Congress of History of Science, Beijing, 24–30 July 2005. History of Meteorology (2005) 2, S. 123–132.⁴¹

Hrsg. mit S. Emeis:

From Beaufort to Bjerknes and Beyond. Critical Perspectives on Observing, Analysing, and Predicting Weather and Climate. Augsburg: Rauner, 2005. (Algorismus; H. 52.) 256 S.

Mit H. Volkert:

From Beaufort to Bjerknes and beyond. Introductory remarks. In: Emeis, S.; Lüdecke, C. (Hrsg.): From Beaufort to Bjerknes and Beyond. Critical Perspectives on Observing, Analysing, and Predicting Weather and Climate. Augsburg: Rauner, 2005. (Algorismus; H. 52.) S. 1–5.

Mit S. Emeis:

Astrometeorological Weather Prediction at the Time of the Societas Meteorologica Palatina. In: Emeis, S.; Lüdecke, C. (Hrsg.): From Beaufort to Bjerknes and Beyond. Critical Perspectives on Observing, Analysing, and Predicting Weather and Climate. Augsburg: Rauner, 2005. (Algorismus; H. 52.) S. 69–80.

⁴¹<http://www.meteohistory.org/2005historyofmeteorology2/09luedecke.pdf>

Mit J. Fleming:

First International Congress on History of Meteorology in Europe, 5–9 July, 2004, Monastery of Polling / Upper Bavaria (Germany). International Commission of the History of Geological Sciences, Newsletter No. 37 for 2004 (2005), S. 17–18.

Antarctic research – No longer a historic matter in the science community. On the establishment of a new action group and its first workshop. In: *Earth Science History* 24 (2), 2005, S. 281–286.

Exploring the unknown: History of the First German South Polar Expedition 1901–1903. In: Fütterer, Dieter; Damaske, Detlef; Kleinschmidt, Georg (Hrsg.): *Antarctica: Contributions to global earth sciences. Proceedings of the IX International Symposium of Antarctic Earth Sciences Potsdam, 2003*. Berlin, Heidelberg: Springer, 2006. S. 7–11.

Rezension zu:

P. J. Capelotti (Hrsg.): Evelyn Briggs Baldwin, *The Franz Josef Land Archipelago: E. B. Baldwin's Journal of the Wellman Polar Expedition, 1898–1899*. Jefferson (North Carolina), London: McFarland & Company, 2004. In: *Polarforschung* 73 (1), 2003, S. 41 (erschienen 2005).

Rezension zu:

Wilhelm Dege, *War North of 80: The Last German Arctic Weather Station of World War II*. Translated from German and edited by William Barr. Calgary: University of Calgary Press; Boulder: University Press of Colorado, 2004. In: *Polar Record* 47 (217, 2005), S. 161–162.

Felix Lühning

Präzisionspendeluhr von *Ars Mechanica* / Bremen. In: *Klassik Uhren* 4-2005, S. 40–43.

Sylvin Müller-Navarra

Ein vergessenes Kapitel aus der Seenforschung. Wilhelm Halbfaß (1856–1938), interne Seiches und der Madüsee (Jeziro Miedwie). München: Meidenbauer-Verlag, 2005. (m-press – Forum Wissenschaftsgeschichte; 1.) 353 S.

Alexander Odefey

Herausgegeben:

Brahms-Studien, Bd. 14. Tutzing: Hans Schneider, 2005. 168 S.

Mit Elena Roussanova:

Verzeichnis des wissenschaftlichen Nachlasses von Erich Hecke (1887–1947).
In: Mitteilungen der Mathematischen Gesellschaft in Hamburg 25 (2006)
[im Druck].

Günther Oestmann

Astrologi und Mechanici im Umkreis Ottheinrichs. In: Bäumlner, Suzanne; Brockhoff, Evamaria; Henker Michael (Hrsg.): Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg. Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2005, Neuburg an der Donau, 3. Juni bis 16. Oktober 2005. Augsburg: Haus der Bayerischen Geschichte, 2005. S. 256–260; S. 265–272 (Beschreibungen von Ausstellungsobjekten).

Der Himmelsglobus des Jakob Rabus (1546). In: Der Globusfreund: Wissenschaftliche Zeitschrift für Globenkunde 51/52 (2005), S. 21–32.

J. W. A. Pfaff and the Rediscovery of Astrology in the Age of Romanticism. In: Oestmann, Günther; Rutkin, H. Darrel; Stuckrad, Kocku von (Hrsg.): Horoscopes and Public Spheres. Essays on the History of Astrology. Berlin / New York: De Gruyter, 2005. (Religion and Society; Bd. 42.) S. 241–257.

Catrin Pieri

Der Hamburger Mathematiker Johann Adolph Tassius (1585–1654). In: Gebhardt, Rainer (Hrsg.): Arithmetische und algebraische Schriften der frühen Neuzeit. Tagungsband zum wissenschaftlichen Kolloquium. Annaberg-Buchholz: Adam-Ries-Bund, 2005. S. 141–150.

Elena Roussanova

Aspekte der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen in der Chemie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Briefen des Chemikers Friedrich Konrad Beilstein. In: Engelhardt, Dietrich von; Kästner, Ingrid (Hrsg.):

Deutsche im Zarenreich und Russen in Deutschland: Naturforscher, Gelehrte, Ärzte und Wissenschaftler im 18. und 19. Jahrhundert. Vorträge des Symposiums vom 26. und 27. August 2004 am Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften; Medizinische Fakultät der Universität Leipzig. Aachen: Shaker, 2005. (Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften; 12.) S. 227–272.

Mit Alexander Odefey:

Verzeichnis des wissenschaftlichen Nachlasses von Erich Hecke (1887–1947). In: Mitteilungen der Mathematischen Gesellschaft in Hamburg 25 (2006) [im Druck].

Torsten Rütting

History and significance of Jakob von Uexküll and of his Institute in Hamburg. In: Sign Systems Studies 32.1/2 (2004), S. 35–71 [erschienen 2006].

Signs and the design of life – Uexküll’s significance today: A symposium, its significant history and future. In: Sign Systems Studies 32.1/2 (2004), S. 379–383 [erschienen 2006].

Christoph J. Scriba

Hrsg. mit Philip Beeley:

The Correspondence of John Wallis. Vol. II (1660–Sept. 1668). Oxford: Oxford University Press, 2005. xxxvii, 682 S., 1 portrait.

Hans Schimank. In: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 776–777.

Mit Philip Beeley:

Wallis, Leibniz und der Fall von Harriot und Descartes. Zur Geschichte eines vermeintlichen Plagiats im 17. Jahrhundert. In: Splinter, Susan; Gerstengarbe, Sybille; Remane, Horst; Parthier, Benno (Hrsg.): Physica et historia. Festschrift für Andreas Kleinert zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Wiss. Verl.-Ges., 2005. (Acta Historica Leopoldina; 45.) S. 115–129.

Wolfgang Steinicke

1. Tagung der VdS⁴²-Fachgruppe „Geschichte der Astronomie“. In: VdS-Journal 18 (2005), S. 142–143.

⁴²Vereinigung der Sternfreunde e. V.

- NGC 5907 (Geschichte und Astrophysik). In: *interstellarum* 40 (2005), S. 25.
- NGC 6822 und NGC 6818 (Geschichte und Astrophysik). In: *interstellarum* 41 (2005), S. 22–23.
- IC 5146 (Geschichte und Astrophysik). In: *interstellarum* 42 (2005), S. 22–23.
- Einstein and the Gravitational Waves. In: *Astronomical Notes – Astronomische Nachrichten (AN)* 326 (2005), Nr. 7, S. 640–641.

Gerd Wegner

Zur zeitgenössischen und nachwirkenden Bedeutung der aus wirtschaftlichen Interessen Hamburgs von Johann Anderson (1674–1743) zusammengestellten Erkenntnisse aus der nordatlantischen Region. Hamburg: Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, 2005.⁴³

Jost Weyer

Praktische Chemie in Schloss Weikersheim unter Graf Georg Friedrich von Hohenlohe 1610–1634. In: *Württembergisch Franken, Jahrbuch* 81 (2005), S. 75–105.

Karl-Heinrich Wiederkehr

Wilhelm Weber (1804–1891). In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): *Vom Magnetismus zur Elektrodynamik anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855)*. Hamburg: Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, 2005. S. 72–92.

Mit Gudrun Wolfschmidt:

Katalog „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik“. In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): *Vom Magnetismus zur Elektrodynamik anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855)*. Hamburg: Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, 2005. S. 93–225.

Glanzpunkte im Schaffen und Wirken Wilhelm Webers (1804–1891). In: *Gauss-Gesellschaft e. V. Göttingen, Mitteilungen* Nr. 42, Göttingen 2005, S. 33–42.

⁴³<http://www.sub.uni-hamburg.de/opus/volltexte/2005/2511/>

Horst Wildt

Zur Geschichte des Erdmagnetischen Observatoriums Wingst. In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): Vom Magnetismus zur Elektrodynamik anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855). Hamburg: Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, 2005. S. 60–71.

Gudrun Wolfschmidt

Un observatoire modèle. In: Crawford, Elisabeth; Olf-Nathan, Josiane (Hrsg.): La Science sous influence. L'Université de Strasbourg enjeu des conflits franco-allemands 1872–1945. Strasbourg: Université Louis Pasteur et La Nuée Bleue, 2005. S. 91–102.

La poursuite française des traditions de recherche strasbourgeoise en astronomie. In: Crawford, Elisabeth; Olf-Nathan, Josiane (Hrsg.): La Science sous influence. L'Université de Strasbourg enjeu des conflits franco-allemands 1872–1945. Strasbourg: Université Louis Pasteur et La Nuée Bleue, 2005. S. 215–216.

Herausgegeben:

Vom Magnetismus zur Elektrodynamik anlässlich des 200. Geburtstages von Wilhelm Weber (1804–1891) und des 150. Todestages von Carl Friedrich Gauß (1777–1855). Hamburg: Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, 2005.

Vom Kompaß zum Dynamo – Magnetismus, Elektrizität und Telekommunikation. In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): Vom Magnetismus zur Elektrodynamik. Hamburg 2005. S. 12–58.

Mit Karl-Heinrich Wiederkehr:

Katalog „Vom Magnetismus zur Elektrodynamik“. In: Wolfschmidt, Gudrun (Hrsg.): Vom Magnetismus zur Elektrodynamik. Hamburg 2005. S. 92–225.

Testing Einstein's General Theory of Relativity. In: Astronomical Notes – Astronomische Nachrichten (AN) 326 (2005), Nr. 7, S. 638–639.

Strasbourg Observatory in German Times. In: Heck, André (Hrsg.): The Multi-national History of Strasbourg Astronomical Observatory. Dordrecht: Springer, 2005. (Astrophysics and Space Science Library; 330.) S. 63–87.

Hrsg. mit Martin Šolc:

Astronomy in and around Prague. Proceedings of the Colloquium of the Working Group for the History of Astronomy in the Framework of the

Scientific Meeting of the Astronomische Gesellschaft (AG) in Prag, Monday, September 20, 2004, organized by Gudrun Wolfschmidt and Martin Šolc. Praha: Univ. Karlova, 2005. (*Acta Universitatis Carolinae – Mathematica et Physica*; 46; Supplementum.)

Christian Doppler (1803–1853) and the impact of the Doppler effect in astronomy. In: Wolfschmidt, Gudrun; Šolc, Martin (Hrsg.): *Astronomy in and around Prague*. Praha: Univ. Karlova, 2005. (*Acta Universitatis Carolinae – Mathematica et Physica*; 46; Supplementum.) S. 199–211.

Josef Petzval (1807–1891) and the early development of astrophotography. In: Wolfschmidt, Gudrun; Šolc, Martin (Hrsg.): *Astronomy in and around Prague*. Praha: Univ. Karlova, 2005. (*Acta Universitatis Carolinae – Mathematica et Physica*; 46; Supplementum.) S. 213–231.

Hrsg. mit Axel Wittmann und Hilmar Duerbeck:

Development of Solar Research. Entwicklung der Sonnenforschung. Proceedings of the Colloquium Freiburg (Breisgau), September 15, 2003. Frankfurt am Main: Harri Deutsch, 2005. (*Acta Historica Astronomiae*; 25.)

Development of Solar Tower Observatories. In: Wittmann, Axel; Wolfschmidt, Gudrun; Duerbeck, Hilmar (Hrsg.): *Development of Solar Research. Entwicklung der Sonnenforschung. Proceedings of the Colloquium Freiburg (Breisgau), September 15, 2003*. Frankfurt am Main: Harri Deutsch, 2005. (*Acta Historica Astronomiae*; 25.) S. 169–198.

Astronomie in Hamburg – Aktivitäten, Instrumente, Observatorien. In: *Mitteilungen der Mathematischen Gesellschaft in Hamburg* 24 (2005), S. 91–118.

Daniela Wunsch

New research on the discovery of the field equations of the general relativity by David Hilbert and Albert Einstein. In: *Astronomical Notes – Astronomische Nachrichten (AN)* 326 (2005), Nr. 7, S. 636–637.

Einstein, Kaluza and the Fifth Dimension. In: Eisenstaedt, Jean; Kox, Anne (Hrsg.): *The Universe of General Relativity*. Boston (Mass.) u. a.: Birkhäuser, 2005. S. 275–300.

Theodor Kaluza and his five-dimensional World. In: Novello, M.; Perez-Bergliaffa, S.; Ruffini, R. (Hrsg.): *Proceedings to the Tenth Marcel Grossmann Meeting, July 20 to 26, 2003, Rio de Janeiro, Brasil*. Singapore: World Scientific, 2006.

Mit Hubert Goenner:

Kaluza's and Klein's contributions to Kaluza-Klein-theory. In: Novello, M.; Perez-Bergliaffa, S.; Ruffini, R. (Hrsg.): *Proceedings to the Tenth Marcel*

Grossmann Meeting, July 20 to 26, 2003, Rio de Janeiro, Brasil. Singapore: World Scientific, 2006.

Der Erfinder der fünften Dimension. Theodor Kaluza, Leben und Werk. Göttingen: Termessos Verlag, 2006 [im Druck, ca. 680 Seiten].

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2005 und Wintersemester 2005/06

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2005

HAUPTVORLESUNGEN

Wolfschmidt, Kirschner	Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte IV (19. und 20. Jahrhundert)
Reich	Geschichte der Mathematik II (Orient)
Wolfschmidt	Geschichte der Physik und Chemie II (Mittelalter und Frühe Neuzeit)
Kirschner	Geschichte der Biologie II (Mittelalter und Frühe Neuzeit)

SPEZIALVORLESUNGEN

Kirschner	Geschichte der Naturwissenschaften unter Berücksichtigung der Pharmazie
Reich	Geschichte der Mathematik im Überblick (insbesondere für Studierende der Lehrämter)

SEMINARE

Wolfschmidt, Kirschner	Seminar zur Vorlesung: Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte IV (19. und 20. Jahrhundert)
Reich	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Mathematik II (Orient)
Wolfschmidt	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Physik und Chemie II (Mittelalter und Frühe Neuzeit)
Kirschner	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Biologie II (Mittelalter und Frühe Neuzeit)
Oestmann	Seminar zur Einführung in die naturwissenschaftshistorische Arbeitsmethodik
Siebers, Wolfschmidt	Seminar über Überreste, Spuren und Abbildungen – Sach- und Bildquellen in der Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik

Reich	Seminar über Enzyklopädien und Enzyklopädismus: Von Isidorus von Sevilla bis zu Brockhaus
Lüdecke	Seminar über Wissenschaft ohne Grenzen – Internationale Kooperation in den Geowissenschaften seit dem 17. Jahrhundert
Blunck, Götschel	Seminar zu Gender in Mathematik und Naturwissenschaften – Eine Einführung
Rüting	Seminar zur Geschichte über die Natur männlichen und weiblichen Verhaltens – Biologie und die Konstruktion von Unterschieden in Geschichte und Gegenwart
Abdrakhmanov	Seminar zu Politik, Ideologie, Kriege und die sowjetische Wissenschaft
Roussanova	Seminar zur Geschichte der Chemie: Zeitreise durch die chemischen Laboratorien
Roussanova	Seminar zur Geschichte der Chemie: Auf den Spuren der Chemie in Hamburg
Kirschner	Seminar zur Geschichte der Biologie: Geschichte der Biowaffen
Rüting	Seminar zur Geschichte der Biologie: Darwinismus und moderne Theorien über Konflikt, Kooperation, Symbiose und Kommunikation
Wolfschmidt, Kirschner	Kolloquium über neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2005/06

HAUPTVORLESUNGEN

Reich	Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte I (Frühe Hochkulturen und Antike)
Reich	Geschichte der Mathematik III (Mittelalter und Frühe Neuzeit)
Wolfschmidt	Geschichte der Physik und Chemie III (17. bis 19. Jahrhundert)
Kirschner	Geschichte der Biologie III (17. und 18. Jahrhundert)

SPEZIALVORLESUNGEN

Lüdecke	Geschichte der Polarforschung (Blockveranstaltung vom 9. – 13. 1. 2006)
Blunck	Frauen in der Geschichte der Mathematik
Roussanova	Frauen in chemischer Wissenschaft und Industrie (Blockveranstaltung vom 10. – 13. 10. 2005)

SEMINARE

Reich	Seminar zur Vorlesung: Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte I (Frühe Hochkulturen und Antike)
Reich	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Mathematik III (Mittelalter und Frühe Neuzeit)
Wolfschmidt	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Physik und Chemie III (17. – 19. Jahrhundert)
Kirschner	Seminar zur Vorlesung: Geschichte der Biologie III (17. und 18. Jahrhundert)
Wolfschmidt	Seminar über Naturwissenschaftsgeschichte: Die Verantwortung des Naturwissenschaftlers
Siebers, Wolfschmidt	Seminar über den Ersten Weltkrieg: Seine wissenschaftlichen und technischen Aspekte
Roussanova	Seminar über die Universität Göttingen: Geschichte, Entwicklung, Persönlichkeiten

Kirschner	Seminar über Galileo Galilei: Lektüre und Interpretation seiner Werke
Brückner, zur Oeveste, Rüting	Interfakultatives Seminar: Denken im Spannungsfeld von Körper und Geist – Geschichte und Aktualität der Embodiment-Konzepte
Blunck	Seminar zu Gender und Technik – eine Einführung
Oestmann	Seminar über Leben und Werk von Christiaan Huygens (1629–1695) (Blockveranstaltung vom 2. – 30. 11. 2005)
Kirschner	Seminar zur Geschichte der Biologie: Zwischen Wissenschaft und Pseudowissenschaft: Ursprünge und Schicksal der „Biophotonentheorie“
Rüting	Seminar zur Geschichte der Biologie: Ethik, Erkenntnis, Naturwissenschaften. Geschichte und postmoderne Rezeption der Umweltkonzeption Jakob von Uexkülls
Abdrakhmanov	Seminar zur Geschichte der Biologie: Der Fall Lysenko
Reich	Kolloquium über neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik

RINGVORLESUNG im WS 2005/06
„Spektrum der Wissenschaftsgeschichte“

- Eckhardt** Wie kam Einstein auf die Relativitätstheorie?
18.11.2005
- Lühning** Der Göttinger Riesenglobus und die „Sphaera Copernicana“:
Mechanische Manifeste des barocken Universums
25.11.2005
- Koch** Der Hamburger Spritzenmeister und Mechaniker Johann Georg
Repsold (1770–1830), ein Beispiel für die Feinmechanik im Nord-
deutschen Raum zu Beginn des 19. Jahrhunderts
02.12.2005
- Reich** Der Weg von Gauß' Flächentheorie zu Einsteins Relativitätsthe-
orie
09.12.2005
- Lüdecke** Der Südpol ist nur ein astronomischer Punkt. Über die Forschung
der ersten drei Antarktisexpeditionen (1901–1903)
20.01.2006
- Roussanova** Friedrich Konrad Beilstein (1838–1906): Sein Leben und Werk
20.01.2006
- Bock** Caesar, Herzog Rudolf und die Enigma: Ein Streifzug durch die
Geschichte der Kryptographie
27.01.2006

Kolloquien und Gastvorträge

Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik Sommersemester 2005

- 04.04.2005 **PD Dr. Cornelia Lüdecke** (LMU München / Universität Hamburg):
Planung und Improvisation – Deutsche Polarstationen gestern und heute
- 11.04.2005 **Dr. Regine Zott** (Berlin):
„dass meine Person . . . als Katalysator wirksam war“ – Wilhelm Ostwald als Problemsensor und Impulsgeber
- 18.04.2005 **Dipl.-Biol. Igor Abdrakhmanov** (Universität Hamburg, SPGN):
Die Anfänge der Molekularbiologie in der Sowjetunion – Das Institut für Biophysik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in den Jahren 1953 bis 1965
- 09.05.2005 **Marco Böhlandt, M. A.** (LMU München):
„Figurae paradigmaticae“: Bildwelten und Weltbilder in Nicolaus Cusanus' philosophischer Programmschrift „Über die Mutmaßungen“
- 23.05.2005 **Dr. Tobias Jung** (Universität Augsburg):
Albert Einstein – Revolutionär oder Bewahrer des Alten?
- 30.05.2005 **Dr. Daniela Wünsch** (Universität Göttingen):
Neues zur Entdeckung der Gravitationsgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie durch Albert Einstein und David Hilbert
- 31.05.2005 **PD Dr. habil. Rüdiger Thiele** (Universität Leipzig):
„Es war eine meiner schönsten Stunden“ – Van der Waerden in Hamburg
- 06.06.2005 **Dr. Hans-Helmuth Poppendieck** (Universität Hamburg):
Ein Garten für den gebildeten Kaufmann – Der Botanische Garten Hamburg und seine Geschichte
- 07.06.2005 **Prof. Dr. Stefan Kirschner** (Universität Hamburg, SPGN):
Geschichte des Naturhistorischen Museums in Hamburg
(Vortrag – in Zusammenarbeit mit dem SPGN – in der Vortragsreihe
„Treffpunkt Zoologisches Museum“ des Biozentrums Grindel und des
Zoologischen Museums der Universität Hamburg)

- 13.06.2005 **StR Katrin Cura** (Universität Hamburg, SPGN):
„Stinklangweilige Arbeit und depperte Leimsieder“ – Die Leimherstellung vom 16. bis 19. Jahrhundert
- 20.06.2006 **Dr. Jürgen Kiefer** (Universität Jena):
Mensch und Natur im Mittelpunkt der außeruniversitären Forschung am Ende des 18. Jahrhunderts am Beispiel der kurfürstlich mainzischen Universitätsstadt Erfurt dargestellt
- 27.06.2005 **Dirk Siebers, M. A.** (Universität Hamburg):
Der „Große Hamburger Brand 1842“ und seine Auswirkungen aus technikgeschichtlicher Sicht
- 04.07.2005 **Dr. Jürgen Ellermeyer** (Museum der Arbeit Hamburg):
In Hamburg begann Europas großindustrielle Kunststoffabrikation – Die Geschichte der New-York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG (NYH)

Neuere Forschungen zur Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik Wintersemester 2005/06

- 10.10.2005 **Dr. Gisela Boeck** (Universität Rostock):
Bücher in der Kinderstube des schulischen Chemieunterrichts
- 31.10.2005 **Prof. Dr. Walther Ludwig** (Universität Hamburg):
Die Ursprünge der Bildungsreise im Renaissance-Humanismus
- 07.11.2005 **Julia Voss, M. A.** (Berlin):
Darwins Bilder: Ansichten der Evolutionstheorie in Charles Darwins Werk und Bildarchiv
- 14.11.2005 **Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky** (Universität Hamburg):
Der Impetusbegriff: Ursprünge, Entwicklung, Folgen
- 21.11.2005 **StDir. i. R. Hans-Hoachim Höppner** (Hamburg):
Das Leibnizsche Projekt einer Universalen Enzyklopädie
- 28.11.2005 **Dr. Hauke Bietz** (Wiefelstede):
Veränderte (Ge-)Zeiten: Die Bedeutung der historischen Wattforschung
- 05.12.2005 **Dr. Jörg Zaun** (Berlin):
Making of: Albert Einstein – Ingenieur des Universums

- 12.12.2005 **Prof. Dr. Heimo Reinitzer** (Universität Hamburg):
Das Pflanzenbuch des Konrad Roßbach
- 19.12.2005 **Prof. Dr. Bettina Wahrig** (TU Braunschweig):
Umstrittene Substanzen – Toxikologie im 19. Jahrhundert
- 09.01.2006 **Andreas Fuls** (TU Berlin):
Die astronomische Datierung der klassischen Mayakultur
- 16.01.2006 **Dr. Martin Rothkegel** (Hamburg):
Akademische Kontroversen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus
der Sicht von Hamburger Studenten: Zur Neuedition der Korrespon-
denz des Joachim Jungius
- 24.01.2006 **Prof. Dr. Andrea Bréard** (Université Lille):
Reform, bürokratische Erweiterung und Produktion von Zahlen: Sta-
tistik in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- 30.01.2006 **Andre Brall** (Berlin):
Der Öffentlich bestellte Vermessungsingenieur (ÖbVI). Entstehung,
Stellung und Zulassungsverfahren eines Freien Berufsstandes von 1938
bis 1945

Günther Oestmann, Jürgen Gottschalk

Institutsexkursion nach Ostfriesland vom 26. bis 28. März 2006

Die Exkursion wurde von Menso Folkerts und Günther Oestmann organisiert.

Sonntag (26. 3.)

11.00– Führung durch das Fehn- und Schiffahrtsmuseum Westrhauder-
13.00 Uhr fehn. Hier bestand von 1870 bis 1918 eine Navigationsschule.

16.30 Uhr Besichtigung des 1856 erbauten Gebäudes der Navigationsschule in Timmel.

In Timmel wurde 1846 eine Navigationsschule gegründet, die zeitweise großen Zulauf hatte und erst 1918 im Zuge der umfassenden Neuordnung des preußischen Seefahrtsschulwesens geschlossen wurde. Im Gegensatz zur Hafenstadt Emden, wo sich der seemännische Nachwuchs mehrheitlich aus der Einwohnerschaft selbst rekrutierte und die 1782 eingerichtete Navigationsschule besuchte, waren Papenburg, Leer, Westrhauderfehn und Timmel Schulstandorte im Binnenland. Torfabbau und Landwirtschaft allein vermochten im 19. Jahrhundert nicht mehr, die stark angewachsene Bevölkerung zu ernähren, und die teilweise planlose Moorkolonisation führte zu Raubbau und oft elenden Lebensverhältnissen. Ein Teil der „Fehntjer“, durch den Torftransport auf den Binnenwasserstraßen in der Handhabung von Kähnen von klein auf vertraut, machte die Seeschifffahrt zum Haupterwerbszweig, doch blieben sie in den Fehndörfern ansässig. Die Gründung von Navigationsschulen auf dem „platten Land“ war ein Resultat dieser Entwicklung.

Montag (27. 3.)

9.30 Uhr Führung durch die Osterburg in Groothusen durch Herrn Enno Kempe. Anschließend Fahrt nach Osteel, wo der 1564 geborene David Fabricius Pastor war und im Jahre 1617 ermordet wurde. Die 1619 von Edo Evers erbaute Orgel der Warnfriedkirche ist die zweitälteste Ostfrieslands.

Fabricius, der sich mit der Astronomie wie auch Meteorologie beschäftigte, entwarf 1589 eine Karte Ostfrieslands und bestimmte 1595 die Polhöhe seines Heimatortes Esens. 1596 entdeckte er einen veränderlichen Stern (Mira Ceti) im Sternbild Walfisch. Johannes

Kepler, Tycho Brahe und Simon Marius zählten zu seinen Korrespondenzpartnern.

Der sich über den Zeitraum von 1601 bis 1609 erstreckende Briefwechsel mit Kepler ist von großer Bedeutung für die Wissenschaftsgeschichte, weil hierin die Entdeckung und Begründung des ersten und zweiten Gesetzes der Planetenbewegung, wie auch die Entstehung von Keplers *Astronomia Nova* thematisiert sind.

Auf dem Friedhof befindet sich ein 1895 errichtetes Denkmal für David Fabricius und dessen Sohn Johann, der 1611 unabhängig von Galilei, Harriot und Scheiner die Sonnenflecken mit dem Teleskop entdeckte. Dargestellt ist die Muse Urania mit einem Teleskop in der rechten Hand und einer Tafel in der Linken, die eine Sonnenscheibe mit Sonnenflecken zeigt.

In der Warnfried-Kirche in Osteel befindet sich die zweitälteste erhaltene Orgel Ostfrieslands, eine zweimanualige Orgel, die die Inschrift trägt: „DURCH GOTTS SEGEN VND REICHEN RHAT / M.(Meister) EDO EVERS MICH GEMACHT HAT: A°. 1619“. Der Prospekt (Orgelansicht) mit seitlichen Flügeltüren gliedert sich in einen hohen, polygonalen Pfeifenturm in der Mitte mit nach außen hin sich anschließenden zweistöckigen Flachfeldern und abschließend nach außen gewandten Spitztürmen. Die Pfeifentürme sind mit Laternen bekrönt. Die sichtbaren Pfeifen heißen Prospektpfeifen. Die Beschlagwerksornamentik und die Schriftbänder in den durchgehenden Gesimszonen über und unter den Pfeifen vollenden den für den Renaissance-Stil typischen Prospekt, hinter dem sich das Gehäuse befindet mit dem übrigen Pfeifenwerk, den drei Keilbälgen, Windkanälen, Windladen, der mechanischen Spieltischanlage und ebenfalls mechanischen Traktur. Die Disposition der Orgel besteht aus einem Hauptwerk mit neun und einem Brustwerk mit vier klingenden Registern und angehängtem Pedal. Ferner lassen sich die Manuale durch Verschieben des oberen Manuals koppeln. Der Winddruck beträgt 70 mm/WS (dies entspricht etwa dem vollen Atem eines Blockflötenspielers), die Tonhöhe ist normal (440 Hertz = 440 Schwingungen pro Sekunde bezogen auf die Taste a), die Stimmung ist erweitert mitteltönig (sie beruht auf einer möglichst großen Anzahl von rein gestimmten Terzen [4:5 große; 5:6 kleine Terz]). Damit besitzt das gesamte Pfeifenwerk (16 Pfeifenreihen \times 48 Tasten = 768 Pfeifen), also die Orgel, nach der vorbildlichen Restaurierung durch die Orgelbaufirma Ahrend im Jahr 1995 den alten, kräftigen und charakteristischen Klang mit den durch die erweitert mitteltönige Stimmung bedingten, besonders reinen Harmonien in den gebräuchlichen Tonarten. Am Ende der Orgelbesich-

tigung und kurzen Vorführung erfreute uns Hans-Joachim Höppner gesänglich mit dem Choral „Nun ruhen alle Wälder“.

14.00 Uhr Besuch des Staatsarchivs Aurich. Dort wurde uns das einzige in Ostfriesland erhaltene Manuskript von Fabricius vorgelegt, zu dem Herr Prof. Folkerts einige Erläuterungen gab. Es handelt sich um ein Sterberegister des Genter Minoritenklosters aus dem 15. Jahrhundert, in welchem Fabricius seine astronomischen und meteorologischen Beobachtungen eingetragen hat.

Am späten Nachmittag hatten wir Gelegenheit, im Unternehmen ENERCON in Aurich, Borsigstraße 1 von Herrn Betriebswirt Klaus Peters durch den Bereich Mechanik–Anlagenbau geführt zu werden. Das Unternehmen ist 1984 gegründet worden und begann mit der Entwicklung der ersten ENERCON-Windanlage E-15/16 mit 55 kW. Wegweisend für das Unternehmen war 1991 die Entwicklung und Fertigung der weltweit ersten getriebelosen Windenergie-Anlage, wobei konzeptionelle Vorteile bei Leistung, Zuverlässigkeit und Lebensdauer entscheidend waren. 1993 begann die großindustrielle Serienfertigung von getriebelosen Windenergie-Anlagen, wie dem Typ E-40/500 kW. Sämtliche Schlüsselkomponenten, wie z. B. Rotor, Ringgenerator und Netzeinspeisungssystem, werden bis heute selbst entwickelt und gefertigt. Es folgten weitere ENERCON-Gründungen und Tätigkeiten im In- und Ausland. 1995 erfolgte in Aurich die Installation des Prototypen der E-66/1500 kW. Mit der Entwicklung der E-82/2000 kW mit einem Rotordurchmesser von 82 m und Nabenhöhen von 78, 98 und 108 m sowie der bewährten Technologie (getriebelos, drehzahlvariabel [6–19,5 U/min]) und Einzelblattverstellung konnte ENERCON seine Produktpalette ab Herbst 2005 weiter ausbauen.

Dienstag (28. 3.)

9.30 Uhr Führung durch die Johannes a Lasco-Bibliothek in Emden.

Die nach dem zeitweise in Emden wirkenden Humanisten und Kirchenorganisator Johannes a Lasco (1499–1560) benannte Bibliothek ist in ihrem Kernbestand die Büchersammlung der reformierten Hauptkirche. Bis zum späten 19. Jahrhundert war sie die allgemeine öffentliche Bibliothek für die Stadt Emden und deren Umland.

Dank gemeinsamer Anstrengungen der Synoden evangelisch-reformierter Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland konnte die Bibliothek in der Ruine der ehemaligen Großen Kirche zu Emden in den Jahren 1992 bis 1995 wiederaufgebaut und eine For-

schungsstätte zum Reformierten Protestantismus geschaffen werden.

Der Gesamtbestand umfaßt rund 100.000 Bände, darunter 75 Inkunabeln, ca. 3.400 Drucke des 16. Jahrhunderts, 3.200 des 17. und 2.000 Drucke des 18. Jahrhunderts.

Seit 1997 wird auch die Bibliothek historischer Literatur zur ostfriesischen Landeskunde der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer („Emder Kunst“) in der Johannes a Lasco-Bibliothek als Depositum verwahrt.

Nach dem Mittagessen Rundgang durch das Ostfriesische Landesmuseum im Emden Rathaus am Delft, das auf den Grundmauern des 1944 zerstörten Renaissancebaus in den Jahren 1959 bis 1962 neuerrichtet wurde. Es beherbergt die im Krieg ausgelagerten und dadurch nahezu vollständig geretteten kunst- und kulturhistorischen Sammlungen der 1820 gegründeten „Emder Kunst“ und die Rüstkammer, die wohl bedeutendste stadteigene Waffensammlung in Deutschland aus dem 16. und 17. Jahrhundert. In dem unlängst völlig neugestalteten Museum befindet sich auch eine der Geschichte der Kartographie Ostfrieslands gewidmete Abteilung.

Auf dem Weg von Emden nach Aurich kurzer Zwischenaufenthalt in Suurhusen. Die Dorfkirche zeichnet sich durch den vermutlich schiefsten Turm der Welt aus, dessen Neigung die des Turmes von Pisa übertrifft.

16.00 Uhr Besuch der Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft in Aurich; Führung durch deren Direktor, Herrn Dr. Martin Tielke.

Die Bibliothek ist aus der Handbibliothek der ostfriesischen landständischen Administratoren hervorgegangen und läßt sich in ihren Anfängen in die Zeit um 1600 zurückführen. Nach dem Verlust der ostfriesischen Fürstenbibliothek, die 1746 verkauft wurde, verkörpert die Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft die Kontinuität staatlichen Buchbesitzes in Ostfriesland, weshalb ihr die Funktion einer ostfriesischen Regionalbibliothek zukommt. Jedoch wurde die Bibliothek erst in der hannoverschen Zeit (nach 1815) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mehr oder weniger kontinuierlich ausgebaut. Seit 1995 befindet sie sich in einem großzügigen, vom Land Niedersachsen und der Niedersachsenstiftung finanzierten Neubau und verfügt derzeit über etwa 115.000 Bände und 640 laufende Zeitschriften. Der landständige, auf Ostfrisia konzentrierte Altbestand wird durch zahlreiche Deposita ergänzt. Neben landeskundlicher und -geschichtlicher Literatur sammelt die Biblio-

thek vor allem geisteswissenschaftliche (insbesondere geschichtswissenschaftliche) Titel.

Impressum

Nachrichtenblatt des Instituts
für Geschichte der Naturwissenschaften,
Mathematik und Technik

ISSN 0720-1591

Diesjährige Redaktion:
Stefan Kirschner

Universität Hamburg
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Department Mathematik
Schwerpunkt Geschichte der Naturwissenschaften,
Mathematik und Technik (SPGN)
Bundesstraße 55
D-20146 Hamburg

Tel.: 0049-40-42838-2094 (Geschäftszimmer)

Fax: 0049-40-42838-5260

<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/gn/>

E-Mail Rita Bratke (Geschäftszimmer): bratke@math.uni-hamburg.de

E-Mail Jeanette Reinke (Geschäftszimmer): reinke@math.uni-hamburg.de